

EV. LUTH. KIRCHENGEMEINDE

# ST. MARIEN GEMEINDE BRIEF AM MARKT

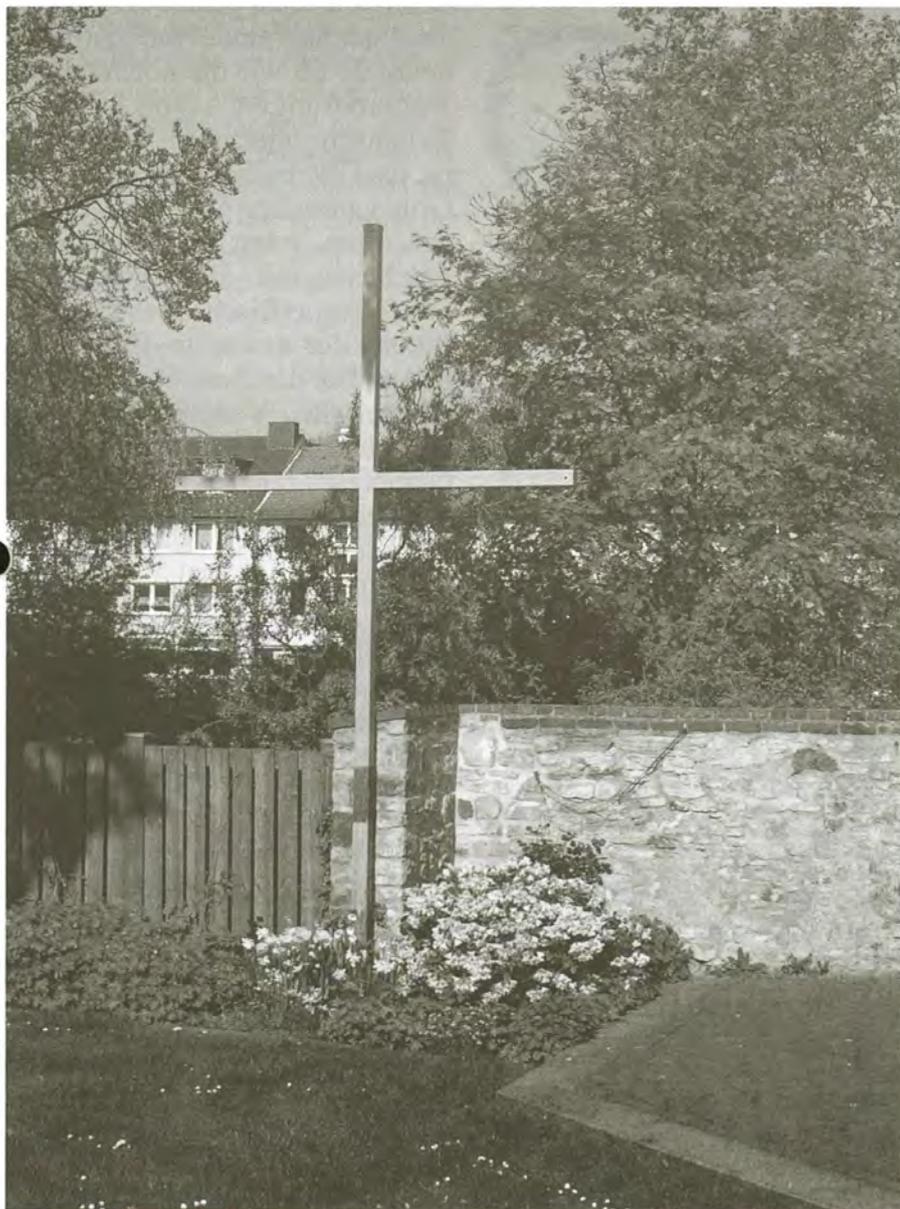


28. Jahrgang Heft 94

Osnabrück

Mai 2004

## „Altes“ Kreuz an neuem Platz



In diesem Brief:

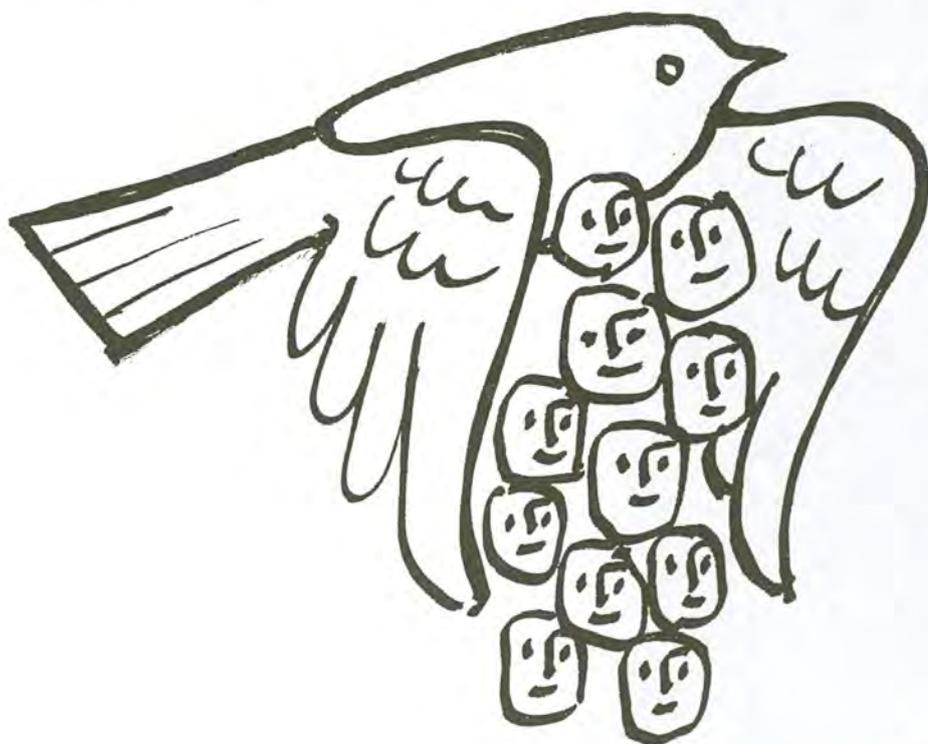
|   |                     |
|---|---------------------|
| 20 Jahre<br>Kirchenwache<br>St. Marien<br>im Detail | S. 3 - 5<br>S. 5 f. |
| JULEICA   | S. 8                |
| Cooler Sprüche                                      | S. 9                |
| Gemeinde-<br>versammlung                            | S. 10 f.            |
| Goldene<br>Konfirmation                             | S. 14               |
| Soziales Projekt                                    | S. 18               |
| Neue Ausstellung                                    | S. 20 f.            |
| u.v.m.  |                     |

Foto: Tilo Gliesche

# Auf ein Wort

## Zu Pfingsten kommt Gottes erfrischender Geist

Die Pfingstgeschichte erzählt von der Ausgießung des Heiligen Geistes, davon dass die Sprachgrenzen zwischen den Völkern überwunden werden. Sie regt an, einen Blick über den eigenen konfessionellen Gartenzaun hinaus in die Ökumene zu werfen, sich anregen zu lassen von den Erfahrungen und Traditionen anderer.



Grafik aus: „Der Gemeindebrief“

Im vergangenen Jahr war ich zu einem anglikanischen Gottesdienst in der britischen Kirche in der Dodesheide eingeladen. Am Ende wurde ein Gebet mit der Bitte um den Heiligen Geist gesprochen.

Schon die Einleitung dieses Gebetes ist bemerkenswert, geprägt von realistischer Nüchternheit und vielleicht auch einem Anflug von Humor: Denn der Bitte um den Heiligen Geist für Gemeinden, Pastoren und Bischöfe ist der Satz vorangestellt: „Herr, du allein tust große Wunder.“ Es ist also nicht selbstverständlich, dass in der Kirche der Heilige Geist wirkt, es kann durchaus sehr geistlos zugehen.

Aber das Gebet bleibt dabei nicht stehen. Es schließt sich die Bitte um den Geist an: „Schicke herab deinen heilsamen, heilenden Geist...und schütte auf sie den beständigen Tau deines Segens.“

Ein heilender Geist verbunden mit erfrischendem Tau. Anglikanische Frömmigkeit stellt nicht die Aufsehen erregenden, spektakulären Wirkungen des Geistes in den Mittelpunkt, sondern sie vertraut darauf, dass Gottes Geist im alltäglichen Leben wie ein erfrischender Tau wirkt. Mich spricht dieses Bild an: Geist und Segen werden wie ein erfrischender Tau über uns ausgegossen

- wir werden erfrischt, belebt
- es kommt etwas wieder in Bewegung
- ein heilsamer Tau, der Verwundungen heilt, Verkrampfungen löst.

Diesen Geist brauchen wir angesichts der öffentlichen Debatten über die Zukunft unserer Gesellschaft, die nicht gerade von Zuversicht geprägt sind. Noch ist nicht deutlich, ob wir die notwendigen Veränderungen schon in ihrer Reichweite übersehen. Aber sicher ist, dass die verbreitete resignative Grundstimmung überwunden werden muss, wenn Zukunftsfähiges geschehen soll. Da liegt es nahe um Gottes erfrischenden Geist zu bitten, der etwas in Bewegung bringt. Der uns darin bestärkt, dass wir bei allen Veränderungen und Umbrüchen die Maßstäbe unseres Glaubens – Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Solidarität – weiter als grundlegend in die Diskussion einbringen können.

Gottes erfrischenden Geist wünsche ich mir, damit wir auch beim Gedanken an die Zukunft unserer Kirche die notwendigen Veränderungen nicht als Bedrohungen, sondern als Chance sehen.

Gottes erfrischenden Geist wünsche ich Ihnen und mir selbst, wenn die alltäglichen Probleme und Aufgaben den Blick verengen, wenn das, was zu tun ist, immer schwieriger erscheint. Wenn wir erschöpft sind oder uns erschöpft fühlen.

Frohe Pfingsten!

Hans Hermann Hammersen

**A**uch in St. Marien hält nun schrittweise das elektronische Zeitalter Einzug. Als erste Maßnahme haben wir unser Gemeindebüro in der Marienstraße 13/14 mit einem Internet-Anschluss ausgestattet. Wir sind also „rund um die Uhr“ erreichbar. Die **e-mail-Adresse** lautet:

KV.St.Marien.Osnabrueck.evka.de

Als erste Kindertagesstätte wurde auch für die Turnerstraße eine entsprechende Technik installiert. Diese **e-mail-Adresse** lautet:

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck.velka.de

In Kürze erhält auch die Flohrstraße eine solche Kommunikationsplattform. Mit diesen Veränderungen erhöhen wir die Erreichbarkeit der Dienststellen, und vor allem werden die Wege der internen Gemeindeverwaltung direkter, d.h. vor allem schneller. In den nun schon seit einem Jahr verfolgten Bemühungen um eine Verbesserung der Effektivität der Gemeindeleitung sind damit erste Erkenntnisse umgesetzt worden.

Einen weiteren Schritt auf diesem Weg haben wir mit der Durchführung einer **Gemeindeversammlung** getan. In diesem GEMEINDEBRIEF können Sie einen ausführlichen Bericht darüber lesen.

Der Kirchenvorstand beschäftigte sich in einigen Sitzungen bereits mit in Kürze anstehenden **Personalentscheidungen**. Die Diakonenstelle soll zu Beginn des Jahres 2005 wieder besetzt werden, wenn Frau Stefanie Mesecke-von Rheinbaben in Ruhestand geht. Wir beraten über das Profil der Stelle und bedenken dabei auch die Regionalisierungsperspektive der beiden Innenstadtgemeinden St. Marien und St. Katharinen. Die Stelle wird überregional ausgeschrieben. Je exakter unsere Stellenbeschreibung ausfällt, desto leichter können Bewerber sich orientieren.

Anfang des nächsten Jahres wird auch Frau Schleibaum ihre Tätigkeit für unsere Gemeinde beenden. Hier zeichnet sich schon eine gute Lösung der Nachfolgefrage ab.

Helmut Voß

**W**enn eine Kirche offen ist, dann ist sie katholisch; wenn man vor verschlossenen Türen steht, dann ist sie evangelisch. Lange hat man so gedacht, und lange stimmte das auch. Aber lange schon stimmt es nicht mehr für St. Marien, der Kirchenwache sei Dank! „Wir wollen unsere schöne Kirche im Herzen der Stadt offen halten! Man soll jeden Tag hineingehen können!“ – mit diesem Vorsatz war der Anfang gemacht. Und es fanden sich Menschen, die ein ehrenvolles Amt übernahmen, das in diesem Augenblick erst „erfunden“ wurde: Kirchenwächter zu sein. Denn man kann auch eine Kirche nicht unbewacht lassen. Was alles die Kirchenwache ist und macht, das können Sie nachlesen im Interview, das der Leiter und Organisator der Kirchenwache, Manfred Rode mit der Initiatorin und Gründerin Leni Wuppermann geführt hat. (Siehe Seite 4)

1984 begann der Dienst. Wir können also auf zwanzig Jahre Kirchenwache zurückblicken und auf eine Kirche, bei der man eben nicht vor verschlossenen Türen steht! Grund genug für ein Jubiläum und zum Feiern! Der Wochenschluss-Gottesdienst am Sonnabend, 19. Juni um 18.15 Uhr soll mit der Kirchenwache gemeinsam gestaltet werden, und anschließend ist Empfang im Gemeindesaal und Grillen, Essen und Trinken im Garten. Wir hoffen, dass alle dabei sein können, alle, die im Laufe dieser zwanzig Jahre bei der Kirchenwache mitgemacht haben und jetzt mitmachen und dass auch die Gemeinde regen Anteil nimmt an diesem so wichtigen Teil unserer Gemeindegemeinschaft.

Also bitte vormerken: Kirchenwache-Jubiläum am 19. Juni um 18.15 Uhr!

Gottfried Ostermeier

**Schenken Sie doch Ihrer Gemeinde eine Stunde!**



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie wie immer an dieser Stelle.

**HEUTE:**

## Gemeindebrief – Austräger

So um die 5.000 Gemeindebriefe sollen viermal im Jahr zügig in die Haushalte gelangen. Die Logistik steht: Stapelweise werden sie den einzelnen Austrägern angeliefert. Die brauchen nur noch einen Spaziergang von Haus zu Haus in ihrem „Bezirk“ zu machen und die entsprechenden Briefkästen zu füllen.

Hätten Sie nicht auch Lust zu vier solcher Gänge im Jahr? Rufen Sie doch gleich an:

Pastor Ostermeier (4 12 11) – Pastor Kunze (2 82 89)

# 20 Jahre Kirchenwache St. Marien

**D**ie Kirchenwache an St. Marien begeht 2004 ihr 20-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass gab uns die Mitbegründerin und langjährige Leiterin Leni Wuppermann (L.W.) das folgende Interview. Die Fragen stellte Manfred Rode (M.R.), der seit Anfang 2001 für die Organisation der Kirchenwache verantwortlich ist.

**M.R.** Frau Wuppermann, was hat Sie und andere vor 20 Jahren zur Gründung der Kirchenwache bewogen?

**L.W.** Dazu möchte ich zunächst sagen, dass St. Marien schon früher – d.h. bis ca. 1979 – regelmäßig für Besucher geöffnet war, und zwar ohne jegliche Bewachung. Ab diesem Zeitpunkt häuften sich jedoch Vorfälle wie Vandalismus, Diebstahl und Besetzungen (auch über Nacht!), sodass sich der Kirchenvorstand zur Schließung der Kirche genötigt sah. Dieser Zustand war natürlich auf Dauer mehr als unbefriedigend, und so kam es ca. fünf Jahre später – genau 1984 – zur Gründung der Kirchenwache.

**M.R.** Wer hatte damals die Idee bzw. gab den Anstoß?

**L.W.** Die Idee brachte Dr. Gottfried Sprondel mit, als er Landessuperintendent in Osnabrück wurde und von der Betroffenheit der Gemeinde wegen der Geschehnisse erfuhr. An der Liebfrauenkirche in Bremen, wo er lange vor seiner Osnabrücker Zeit als Gemeindepastor tätig gewesen war, hatte er mit einer ehrenamtlichen Kirchenwache bereits gute Erfahrungen gemacht.

**M.R.** Wie sind Sie vorgegangen?

**L.W.** Mein Mann Siegfried, der zur damaligen Zeit Vorsitzender des KV von St. Marien war, hat anlässlich einer Geschäftsreise nach Bremen einen Besuch in der Liebfrauenkirche gemacht und sich bei der diensthabenden Kirchenwächterin vorab informiert. Anschließend hat uns noch die Leiterin der dortigen Kirchenwache hier in Osnabrück besucht und uns mit allen notwendigen Informationen versorgt. Das war die Grundlage für unsere weitere Tätigkeit.

**M.R.** Gab es dabei Schwierigkeiten?

**L.W.** Natürlich gab es Anlaufschwierigkeiten. Mein Mann versuchte zunächst, im Kirchenvorstand, dann im Gemeindebeirat jemand für die Organisation der geplanten Kirchenwache zu gewinnen – leider ohne Erfolg. Schließlich wurde ich von ihm „dienstverpflichtet“, und ich erklärte mich bereit, zusammen mit Frau Christine Schwartze-Hake die neue Aufgabe zu übernehmen.

Wir haben dann alle Alten- und Frauenkreise von St. Marien besucht und ein halbes Jahr lang für unsere Idee geworben. Ich war damals besonders glücklich, dass die Kirchenwache der erste Arbeitskreis unserer Gemeinde wurde, der sich aus allen Pfarrbezirken zusammensetzte.

**M.R.** Wie viele Kirchenwächter machten damals den Anfang?

**L.W.** Wir mussten natürlich so viele Kirchenwächter zusammenbringen, dass unser Dienstplan, der auch damals schon monatlich verschickt wurde, voll besetzt

Wunschtermine oder Einschränkungen („ich kann lediglich mittwochs“ oder „aber nur am Nachmittag“ oder „bitte nicht im Winter und bei Dunkelheit“) notiert waren. Das hat uns damals schon sehr erfreut.

**M.R.** Gibt es Erlebnisse während des Dienstes, die Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben sind?

**L.W.** Manchmal sind es ganz unspektakuläre Begebenheiten, an die man sich erinnert, wie z.B. an eine Besuchergruppe, die sich um den Lichterglobus versammelte und mich mit wunderschönen Choralgesängen erfreute. Aber auch an zwei Jugendliche muss ich denken, die vorgaben, beten zu wollen, und doch nur Unsinn im Kopf hatten, sodass ich sie schließlich aus der Kirche weisen musste. –

Im Zusammenhang mit dem Lichterglobus fällt mir noch ein, dass es sich hierbei um eine Anregung von Pastor em. Martin Sieg handelte. Der Globus erfreut sich ja bei den Besuchern großer Beliebtheit und wird von uns Kirchenwächtern mit betreut, womit wir unseren Küster etwas entlasten möchten.

**ST. MARIEN  
OFFENE  
KIRCHE  
AM MARKT  
Kirchenwache**

werden konnte. Als wir über 52 Mitstreiter, meist ältere Damen und Herren, verfügten, sind wir am 12. Juni 1984 gestartet. Von diesen Gründungsmitgliedern sind achtzehn noch heute aktiv in der Kirchenwache tätig.

Ich erinnere mich genau an den Tag, als ich zusammen mit Frau Schwartze-Hake bei Frau Sprondel in der Landessuperintendentur im Wohnzimmer saß und wir nach zahllosen Telefonaten den ersten Dienstplan komplettiert hatten und alle

**M.R.** Was macht Ihnen an Ihrem Dienst – auch heute noch – besondere Freude?

**L.W.** Anlass zur Freude besteht in vielfacher Hinsicht: Zunächst sind es die vielen schönen Gespräche, die man mit Besuchern führen kann. Manchmal werde ich um eine Erklärung gebeten, z.B. hinsichtlich der Skulptur auf dem Abendmahlstisch, oder es ergibt sich eine Diskussion über das moderne Kirchenfenster von Johannes Schreiter. –

Mit Freude partizipiere ich oft als „Zaungast“ an den guten Führungen, die in unserer Kirche stattfinden, um dadurch mein Wissen über St. Marien ständig zu erweitern. –

Auch das Kircheninnere ist mir – besonders nach der letzten großen Renovierung – ein Grund ständiger Freude. Durch die neuen Farben und die jetzt herrschende Helligkeit ist das Umfeld für mich noch viel schöner geworden. Im Zuge dieser Renovierung bekamen wir Kirchenwächter auch unsere neue „Behausung“, die Wächterbank, an deren Beheizung ich mich besonders im Winter erfreuen kann. –

Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Kirchenwache manche Anregung gegeben hat, z.B. zur Aufstellung des Schriftentisches, zum Kunstführer von St. Marien oder zu den mehrsprachigen Kurzführern. Dabei haben wir zu allen Zeiten bei unseren Pastoren, dem Kirchenvorstand und den Küstern ein offenes Ohr gefunden. Diese Resonanz trägt sehr dazu bei, dass wir Kirchenwächter – ich spreche hier bewusst in der Mehrzahl – mit Freude unseren Dienst tun, weil wir uns akzeptiert wissen.

**M.R.** Nun geht es ja primär nicht um die Freude, die wir Kirchenwächter bei der Ausübung unseres Dienstes empfinden mögen, sondern um die Verantwortung, die wir für unsere Kirche St. Marien mit all ihren Kunstschätzen übernommen haben. Empfinden Sie diese Verantwortung manchmal als belastend?

**L.W.** Natürlich bin ich mir der Verantwortung bewusst, die ich für unsere Kirche trage. Aber ich kann nicht sagen, dass mich diese Verantwortung belasten würde; dann hätte ich das Amt einer Kirchenwächterin nicht übernehmen dürfen.

**M.R.** In welchem Zusammenhang steht für Sie der Dienst mit dem Auftrag der Kirche zur Verkündigung?

**L.W.** In einem durchaus ernst zu nehmenden und positiven Sinne, weil mein Glaube mich eng mit der Kirche verbindet und sich für mich daraus eine Freude zum Dienst ergibt.

**M.R.** Liebe Frau Wuppermann, ich danke Ihnen herzlich für dieses Gespräch.

## St. Marien im Detail

### Fenster – Wände aus Edelstein

**W**er kennt sie nicht, die Kirchenfenster von St. Marien. Durchscheinende Wände aus Glas, Licht durchflutet, besonders in den Morgenstunden leuchten sie wie Edelsteine. Gleich wie sie in der Offenbarung des Johannes so in erdachter Schönheit schwelgend für das neue Jerusalem beschrieben werden – Wände aus Edelstein. Jenes Jerusalem ist es, welches sich als ein irdisches Abbild, ein Vorgeschnack der Herrlichkeit in allen Kirchenbauten des Mittelalters widerspiegelt.

Unsere Fenster sind aus Glas, reich mit Stäben und Wülsten, dem so genannten Maßwerk verziert und gehalten, geschmückte Öffnungen für das Licht, Zeugen der Baukunst vergangener Tage und voll theologischen und symbolischen Gehalts.

Die Bauabschnitte unserer Kirche lassen sich an ihnen von außen ablesen: die Romanik, die Hochgotik und die Spätgotik, der „Internationale Stil“.

Ein besonderes Glück ist es, dass gerade die romanischen Fenster durch den vom Kirchenschiff umbauten Turm so gut erhalten sind. Die von den hauptsächlich am Dom arbeitenden Steinmetzen vor / um 1230 gefertigten Fenster wurden schon hundert Jahre später vom Kirchenschiff in der unteren Hälfte von drei Seiten umschlossen (s. Foto).

So seit 700 Jahren geschützt vor Regen, Eis, Sonne und Hitze sind sie ein Zeugnis der romanischen Steinmetz-Kunst und mussten nicht wie die anderen romanischen Fenster im Laufe der Zeit erneuert werden.

Sind wir heute auch allzu schnell bereit, der gotischen Kirche mit ihren lanzettähnlichen hohen Fenstern Attribute des himmlischen Jerusalems zuzusprechen und der Romanik eher einen dunkleren, beschützenden Charakter anzuhängen, so bedenken wir dabei nicht, wie die Menschen in ihrer Zeit die Kirchen erfuhren. Das rundbogige Fenster ermöglicht in tragenden Wänden größtmöglichen Lichteinlass (ohne Stahlbetonkonstruktion nur aus Naturstein).

In romanischen Kirchen war dem zeitgenössischen Menschen die spirituelle Gotteserfahrung des göttlichen Lichtes „Ich bin das Licht der Welt“ viel näher als uns heutigen. Sind wir doch große Fensterflächen und Elektrizität im Haus so gewöhnt, dass wir uns die Haustür als oft einzige Tageslichtquelle und das „teure“



Öllampenlicht gar nicht mehr vorstellen können. Gab es Fenster in Häusern, so waren diese mit gewachstem Pergament (Häuten) und im Winter mit Holzläden allgemein verschlossen.

Die Erfahrung, im Inneren eines Hauses vor Wind und Wetter geschützt zu sein, helles, sogar buntfarbendes Licht, farbige Altäre, dazu prächtige Gottesdienste, Gesang und Weihrauch zu erleben - das war nicht nur ein Sinn(en)-Erlebnis, sondern auch eine geistig-spirituelle Erfahrung, wie wir sie uns in unserer Reiz überfluteten Welt gar nicht mehr vorstellen können. Von all diesem legt das heute eher schlicht anmutende Rundbogenfenster Zeugnis ab, 1230 sind die Ornamente mit einfachen, schnell verschleißenden Werkzeugen aus Eisen herausgearbeitet worden. Die Werksteine, die das Fenster bilden, waren teuer. Ein Stein-

tes Herrlichkeit erfahrbar zu machen: Die Wand verlor ihre Aufgabe, das Dach zu tragen. Strebe Pfeiler, die in beliebiger Stärke ausgeführt werden konnten, übernahmen es, mit Rippengewölben und Verstärkungen durch Strebebögen das Dach zu tragen. Zwischen den Strebe Pfeilern waren auch in Marien nun Fenster eingespannt. (BILD)

Um das Glas zu versteifen und gegen Eigengewicht und Winddruck zu verstärken, was bei den verhältnismäßig kleinen romanischen Fenstern noch unnötig war, begann man, wie bei unseren bekannten Holzsprossenfenstern, Stäbe und Stege in die Fensteröffnungen zu verankern, das „Maßwerk“. In Sandstein wurden nun zusätzlich mit Drei- und Vierpässen Formen geschaffen, deren Bedeutungsinhalt von der christlichen Zahlensymbolik geprägt war.



metz hatte hierdurch wochenlang sein Auskommen und die Gemeinde von St. Marien war der Herrlichkeit der himmlischen Stadt mit ihrem Abbild wieder etwas näher gekommen.

Im Kirchenschiff der Hallenkirche sollte hundert Jahre später eine architektonische Revolution stattfinden. Schon seit 1144 (Chorumgang von St. Denis in Frankreich) bekannt, setzte sich in Deutschland im 13. Jahrhundert mit der Gotik nun ein Baustil allmählich durch, der ein Grundprinzip der Romanik ablegte und so neue Möglichkeiten schuf, Got-

Thorsten Dördelman  
Mitglied im kirchenpädagogischen Arbeitskreis "st. marien entdecken"  
– Fortsetzung folgt ...

## Kirchenführung

### Kirchenführungen jeweils am 3. Sonnabend im Monat um 12.00 Uhr

**W**ir laden Sie ein, mit den Kirchenpädagogen von St. Marien die "Offene Kirche am Markt" zu entdecken – jeweils am 3. Sonnabend im Monat um 12 Uhr.

Täglich sind die Türen von St. Marien geöffnet und täglich kommen Gäste aus Nah und Fern, aber auch die Bürger dieser Stadt. Die einen suchen Ruhe, die anderen zünden eine Kerze an und beten, die dritten finden einen trockenen Ort und staunen über die Schönheiten des Kirchenraumes. Allen gemeinsam ist die Neugier, das eine oder andere neu zu entdecken.

Wir, die Kirchenpädagogen von St. Marien, laden Sie dazu ein.

19.6. – mit Siegfried Brennecke

17.7. – mit Friederike Dorner

21.8. – mit Rüdiger Blomeyer

**Sondertermin  
anlässlich des  
Deutschen Jugendhilfe-Tages:**

**3. Juni, Donnerstag  
Nachtschwärmerabend  
ab 19.Uhr bis ca. 22.45 Uhr**

St. Marien entdecken:  
auf eigene Faust  
mit Erkundungsbögen  
oder mit dem Baukasten  
ein Gewölbe bauen ...

*Nach vielen Jahren sehen  
wir diese Kirche in neuem  
Glanz erstrahlen.  
Hier sind wir als Jugendliche  
zur Kirche gegangen  
und denken gern an  
diese Zeit zurück,  
I.u.J. L.*

23.03.04

Besucher-Buch St. Marien

## FERIEN-PASS-AKTION – EIN ANGEBOT FÜR KINDER VOM KIRCHENPÄDAGOGISCHEN ARBEITSKREIS "ST. MARIEN ENTDECKEN"

### 1. Aktion

"Auf den Spuren von Baumeister Jörg"

Wann: 14. Juli, Mittwoch, 16.00 – 17.30 Uhr  
Treffpunkt: Marktplatz – vor dem Brautportal  
Alter: 8-12 Jahre (25 Teilnehmer)  
Anmeldung: Tel.: 2 83 93 (vormittags) – Fax.: 3 35 01 87  
E-Mail.: KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de  
Veranstalter: Kirchengemeinde St. Marien,  
Rüdiger Blomeyer, Kirchenpädagoge

Vielleicht hieß er ja Baumeister Jörg, der Mann, der diese Kirche erbaut hat. Als seine Gesellen, die verschiedene Handwerksberufe kennen lernen, müsst ihr knifflige Aufgaben und konkrete Fragen detektivisch lösen. Eigenes künstlerisches Gestalten fordert die Kreativität heraus. So sollt ihr als kleine Kirchenforscher ganz genau hinsehen bei der Frage, welche Figuren am Brautportal abgebildet sind oder welche Zeichen die Steinmetze in die uralten Sandsteine gehauen haben.

### 2. Aktion

"Komm, ich zeig dir diese Kirche" – Kinderkirchenführerausbildung

Wann: – Teil 1: 23. Juli, Freitag,  
– Teil 2: 30. Juli, Freitag,  
jeweils 15.00 - 16.30 Uhr  
Treffpunkt: Marktplatz – vor dem Brautportal  
Alter: 10-14 Jahre (25 Teilnehmer)  
Anmeldung: Tel.: 28393 (vormittags) – Fax.: 3 35 01 87  
E-Mail.: KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de  
Veranstalter: Kirchengemeinde St. Marien,  
Rüdiger Blomeyer, Kirchenpädagoge

Einmal selber Kirchenführer sein und Freunde, Eltern, Geschwister und Verwandten durch die Marienkirche führen? Ihnen deinen Lieblingsplatz zeigen? Und warum hat die Deckenform Ähnlichkeit mit dem Himmelszelt? Warum wird das Brautportal auch Himmelstür genannt? Welche Bedeutung haben, außer der Architektur, die Farben, Zahlen und Himmelsrichtungen? Alle diese Fragen kannst du beantworten, wenn du ein Kinderkirchenführer bist. Mit Modellen der wichtigsten Gegenstände, durch Spiele und mit großen Fotokarten wirst du zum Kirchenführer ausgebildet und erhältst dafür zum Abschluss eine Urkunde.

### 3. Aktion:

"Des Bürgers liebstes Kind"

Wann: 28. Juli, Mittwoch, 10.00 – 11.30 Uhr  
Treffpunkt: Marktplatz – vor dem Brautportal  
Alter: ab 12 Jahre (25 Teilnehmer)  
Anmeldung: Tel.: 28393 (vormittags) – Fax.: 3 35 01 87  
E-Mail.: KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de  
Veranstalter: Kirchengemeinde St. Marien,  
Thorsten Dördelmann, Kirchenpädagoge

Unsere Kirche, längst mit modernen Kunstwerken ausgestattet, ist stolz darauf, seit Jahrhunderten eine Bürgerkirche zu sein. Erinnerungstafeln, das Taufbecken und der Flügelaltar sind nur einige Beispiele dafür. Aber St. Marien ist kein Museum, sondern auch heute Ort einer lebendigen Gemeinde. So finden wir unter anderem Hinweise auf das Gemeindeleben am Schaukasten, Schriftenstand und im Gemeindebrief. Machen wir uns also auf, auf die Suche nach den Bürgern von damals und heute.

## Zu Besuch in St. Marien



*Kürzlich wurde uns der Jahresbericht 2003 der Hymnus-Chorknaben zugesandt. Der Chor gastierte während seiner Konzertreise nach Norddeutschland vom 07.-14. Juni 2003 auch bei uns in St. Marien. Wir geben hier die Osnabrück betreffende Passage wieder.*

Nach wie vor hatten wir prächtiges Reisewetter, als wir uns (am 13.06.) nach Osnabrück zu unserer letzten Station aufmachten.

Berühmt geworden ist Osnabrück vor allem durch den Westfälischen Frieden von 1648, der den Dreißigjährigen Krieg beendete. Wir hatten genügend Zeit, um das Rathaus und den Saal zu besichtigen, in dem nach fünfjährigen Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten der Friedensvertrag unterzeichnet wurde. In Kleingruppen konnten wir durch die schöne Altstadt bummeln, manche nutzten den riesigen Domplatz zum Frisbee-Spielen, dann ging es in die Quartiere und abends in die spätgotische Marienkirche zu unserem letzten Konzert. Unser Sopran war durch beginnende Stimmbrüche etwas dezimiert, was die Kollegen durch vermehrten Einsatz aber gut ausgleichen konnten. Sonderbeifall gab es für unsere SoloGruppe, die den Fernchor in der Motette „Unser Leben ist ein Schatten“ gesungen hatte.“ (Von der kleinen Empore hoch oben über der Orgel-Empore – von den Zuhörern im Kirchenschiff nicht sichtbar – Anm. d. Red.).

Für die Chorknaben hatten die in solchen Fällen immer Ansprechbaren in unserer Gemeinde Privatquartiere zur Verfügung gestellt.

#### 4. Aktion:

“Alles was da krecht und fleucht”

Wann: 13. August, Freitag, 15.00 – 16.30 Uhr  
Treffpunkt: Marktplatz – vor dem Brautportal  
Alter: 8-12 Jahre (25 Teilnehmer)  
Anmeldung: Tel.: 28393 (vormittags) – Fax.: 3 35 01 87  
E-Mail.: KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de  
Veranstalter: Kirchengemeinde St. Marien,  
Rüdiger Blomeyer, Kirchenpädagoge

Wieso war ein Esel bei den Israeliten das Reittier eines neuen Königs und warum wurde die Taube zum Friedenssymbol? Antworten auf diese Fragen und die symbolische Funktion und Bedeutung von Tierbildern in der Bibel wollen wir herausfinden. In St. Marien sind allerhand Tiere zu Hause, große und kleine, denen wir nachforschen wollen. Danach geht's ans Selbermachen. Mit Arbeitsbögen könnt ihr auf "tierische Spurensuche" gehen. Bestimmt entdeckt ihr auch euer Lieblingstier!

Rüdiger Blomeyer



Jugendgottesdienste in Osnabrück

#### Jugendgottesdienste in der Stadt Osnabrück

Während des DJHT (Jugendhilfe Tage) 2.-4. Juni in St. Katharinen:

- 02.06. 19.30 Uhr St. Katharinen - Jugendgottesdienst
- 03.06. 19.30 Uhr St. Katharinen - Gottesdienst im Jugendstil
- 22.00 Uhr St. Katharinen - Filmgottesdienst
- 19 – 24 Uhr Kirche für Nachtschwärmer in St. Marien mit kirchenpädagogischen Angeboten und Konzert

#### Weitere Termine für Jugendgottesdienste

- 06.06. 18.00 Martin
- 13.06. 18.00 CVJM
- 20.06. 18.00 Paulus
- 27.06. 18.00 Südstadt
- 27.06. 18.00 Andreas
- 27.06. 18.00 Matthäus
- 04.07. 18.00 Jakobus
- 19.09. 18.00 Andreas

Weitere Informationen bei unserer Kirchenkreis-Jugendwartin Margreth Harms  
fon 61760 oder 9154090 / fax 9154091

## JULEICA

Ist kein neues Gemeindeglied aus Masuren, sondern die Antwort auf die Frage der Konfirmanden-Eltern: Was machen unsere Jugendlichen eigentlich nach der Konfirmation? So und ähnlich haben die Eltern unserer Konfirmanden immer wieder gefragt. In diesem Jahr gibt es eine Antwort: Einige führen in den Osterferien zur *Holter Burg* und belegten den Kurs für die JULEICA – die Jugend-Leiter-Karte. Dies alles dient zur Einführung in die Verantwortlichkeiten in der Gemeinde, für und mit Kindern und Jugendlichen verantwortlich mitzuarbeiten. (weitere Informationen unter: [www.juleica.net](http://www.juleica.net))

Am 5. Mai haben wir uns im Jugendheim mit Jugendlichen getroffen und auf Grund ihrer Anregungen erste Vereinbarungen festgehalten, wie und wo eine "Jungschar" (Kindergruppe für 8 – 11 Jährige) entstehen kann und welche Voraussetzungen für einen "Jugendtreff" gegeben sein müssen. Mit Vertretern aus Kirchenvorstand, Gemeindebeirat und Pastoren waren wir 11 Personen, die sich im Mai und Juni weiter treffen, sodass konkrete Einladungen für einen Jugendtreff noch vor den großen Ferien verschickt werden können.

Die Jungschar wird wohl nach den Ferien starten.

Das „Juleica“- Team

## Kinder- gottesdienste in St. Marien

13. Juni 04, Sonntag  
10 Uhr

#### Familiengottesdienst:

4. Juli 04, Sonntag  
10 Uhr

29. August 04, Sonntag  
10 Uhr

19. September 04, Sonntag  
10 Uhr

## „Ich hab‘ einen echt coolen Taufspruch!“

Zwölf Jahre etwa ist sie her, die Taufe, wenn man „Konfi“ wird; denn in der Regel sind die Konfirmandinnen und Konfirmanden als Säuglinge getauft worden. Zwölf Jahre – und das Ereignis „Taufe“ ist meist in Vergessenheit geraten. Vielleicht hat man in der Familie die Fotos noch einmal angeschaut; vielleicht wurde hin und wieder die Taufkerze angezündet; mag sein auch, dass die Paten am Tauftag ein Zeichen der Verbundenheit gegeben haben: mag sein, mag sein auch nicht.

Darum sollte es gleich zu Beginn des neuen Konfirmandenjahrgangs um die Taufe gehen. Bei unserer Freizeit auf der Holter Burg war Zeit dafür am Wochenende 14.-16. November 2003. Der Auftrag lautete: Bringt alles mit, was ihr von eurer Taufe zu Hause habt! Und dann wurde eine „Ausstellung“ gemacht, und alle konnten etwas zu ihrer Taufe erzählen und zeigen: Taufkleider, Schleifen, gestickte Bändchen mit Namen darauf, Fotos von der Feier in der Kirche und in der Familie, Urkunden, Stammbuchblätter, Taufkerzen mit Symbolen und die Taufsprüche. Jeder hatte ja einen „Taufspruch“ mitbekommen, ein Wort Gottes, das uns als Getaufte im Leben begleiten soll.

Könnten Sie jetzt Ihren Taufspruch sagen? – wohl nur in Ausnahmefällen! Die Kinder konnten es – meist – auch nicht. Darum haben wir uns die Bibelworte eingepägt – nicht mit Auswendiglernen, sondern mit künstlerischer Gestaltung. Wir haben „Taufbänder“ hergestellt: Nesselstoff war angeschafft, 20 cm breit in Bahnen zu zehn Metern Länge. Farben und Pinsel lagen bereit, und dann schrieben, malten, gestalteten die Kinder kunstvoll ihr Taufband mit schöner Schrift, mit

Symbolen, Verzierungen, und je nach Länge des Taufspruchs konnte so ein Band bis zu zehn Metern lang sein! Es sind wunderbare Werke entstanden, und beim Malen gingen die Gespräche hin und her: „Ich hab‘ zum ersten Mal überhaupt erfahren, dass ich einen Taufspruch habe!“ – „Hier, lies mal, ich hab‘ doch einen echt coolen Taufspruch!“ – „Jetzt kann ich meinen Taufspruch schon aus dem Kopf sagen!“

Und dann wurden alle Bänder aneinander genäht: es sind 150 Meter! Man kann es in der St. Marienkirche mehr als zweimal um die ganze Gottesdienstgemeinde schlingen! Die Taufe ist ja das Band, das uns als Gemeinde miteinander verknüpft und das Band, das Gott mit uns knüpft.

Zum Abschluss des ersten Konfirmandenjahres feiern wir einen Wochenschluss-Gottesdienst am Sonnabend, 3. Juli um 18.15 Uhr in St. Marien.

Die Konfirmandengruppe bereitet ihn vor. Im Mittelpunkt stehen Taufband und Taufkerzen. Wir als Gemeinde können selber sehen und anfassen, uns erinnern und lesen, was es da an Taufsprüchen gibt und ob vielleicht auch unser eigener darunter ist. Und hoffentlich machen sich viele zu diesem Gottesdienst auf den Weg zur Kirche! Im Anschluß an den Gottesdienst laden wir Konfirmanden und Eltern und Angehörige ein zum Grillabend in den Garten des Gemeindehauses!

Gottfried Ostermeier



Konfirmanden mit ihren „coolen“ Taufsprüchen „auf Band“ Foto: Tilo Gliesche

Das ausgerollte Band lässt sich nicht fotografieren, man kann es nur erleben. Deshalb haben wir uns zum Fototermin vor den Hochaltar gestellt und das Band hin- und herlaufen lassen. So wollen wir es Ihnen hier präsentieren. Auf dem Abendmahlsaltar stehen die Kerzen, die wir auch gestaltet haben als Sinnbild für das Licht, das Jesus selbst ist. Er spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ – ein Wort, das wir bei jeder Taufe sprechen, wenn die Taufkerze überreicht wird.

**BUCHER  
WENNER**

www.BUCHWEB.com  
Große Straße 69  
49074 Osnabrück

# Das Ohr an der Gemeinde

## Die Gemeindeversammlung 2004 in St. Marien

**A**m 15. Februar 2004 fand, wie bereits im letzten Gemeindebrief kurz berichtet, in St. Marien eine Gemeindeversammlung statt. Die Resonanz auf die Einladung des Kirchenvorstands war erfreulich: Der Gemeindesaal war gut gefüllt, etwa 70 Menschen quer aus allen Altersgruppen und allen Gruppen der Gemeinde waren gekommen. Es waren nicht nur "diejenigen, die immer kommen", sondern auch Menschen aus unserer Gemeinde, die seltener zu den Veranstaltungen und Angeboten erscheinen. Im Folgenden soll ein Überblick über die Ergebnisse und Fragen der Gemeindeversammlung gegeben werden, wobei auch einige Lösungen bereits jetzt genannt werden können.

Nach einer kurzen Einführung im Plenum begannen die Gespräche in kleineren Gruppen zu einzelnen Fragestellungen, wobei lebhaft und kontroverse Diskussionen mit vielfältigen Anregungen entstanden. An dieser Stelle kann leider nur ein Ausschnitt aus den Diskussionen wiedergegeben werden.

Erfreulicherweise gab es zunächst viel Lob für die Arbeit in St. Marien (Stichwort: "Was gefällt Ihnen in St. Marien?"). Das Lob sei hier stichpunktartig genannt: Die Vielseitigkeit der Gottesdienste in Gestaltung und Ausrichtung vom "normalen" Hauptgottesdienst über den Familiengottesdienst und den Kantatengottesdienst bis hin zur Bürgerkanzle, das große Angebot an Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, Ausstellungen), das Konzept der Offenen Kirche, das ökumenische Engagement und der Kontakt mit der Kleinen Kirche, der Kirchenraum mit der Orgel, die Vielfältig-

---

### Regionale Zusammenarbeit mit St. Katharinen

---

keit wegen der großen Anzahl der Predigerinnen und Prediger, die Kirchenmusik, die inhaltliche Ausrichtung der Gemeinde (Stichwort "distanzierte Nähe"). Lob fand auch, dass die Gemeinden St. Marien und St. Katharinen begonnen ha-

ben, früheres Konkurrenzdenken hinter sich zu lassen, und dass es bereits jetzt schon konkrete Formen der Zusammenarbeit in der Region Innenstadt gibt (Regionalkonferenz, gemeinsamer Ausschuss der jeweiligen Kirchenvorstände, Gottesdienstplanung an werktäglichen Feiertagen).

Aber bei dem Lob blieben wir nicht stehen. Bei der Frage "Was erwarten Sie von der Gemeinde" gab es eine deutliche Forderung nach dem Wiederaufbau der Jugendarbeit: Es sollten Angebote geschaffen werden für die frisch Konfirmierten. Es wurde angeregt, das Jugendheim in der Turmstraße wieder zu nutzen und z.B. zusammen mit St. Katharinen die Jugendgruppen zu bilden. Diskutiert wurde auch die Frage, was mit den Kindern nach der Kindergartenzeit gemeindlich gemacht werden kann und ob es begleitende An-

---

### Diakonenstelle mit Schwerpunkt Jugendarbeit

---

gebote für die Grundschul Kinder geben kann. Erörtert wurde auch, ob es mehrere Kindergottesdienstgruppen geben soll wegen des doch recht unterschiedlichen Anspruchs der unterschiedlichen Altersstufen. Diese Fragen fügen sich z.T. in die laufende Diskussion ein, in welcher Weise der Konfirmandenunterricht angesichts der Einführung der Ganztagschule umgestaltet werden kann und muss. Im Hinblick auf die anstehende Neubesetzung der Diakonenstelle wurde ein Diakon bzw. eine Diakonin mit dem Schwerpunkt in der Jugendarbeit gewünscht. Zu dieser Frage gibt es übrigens derzeit rege und konstruktive Diskussionen und Überlegungen mit St. Katharinen, in denen sich diese Tendenz sehr deutlich abzeichnet. Die Anregungen zur Kinder- und Jugendarbeit waren sehr hilfreich, konstruktiv und teilweise so gut umsetzbar, dass sie jetzt erste Ergebnisse im Gemeindeleben zeigen (siehe dazu den Artikel "Juleica" in diesem Gemeindebrief).

Neben viel Lob gab es auch Anregungen für die Musik im Gottesdienst: Gewünscht wurde u.a. ein deutlicherer Einstieg in die

Choräle; bei Choralbegleitung sollte eine erkennbare Melodie vorhanden sein, da nicht alle Gottesdienstbesucher stimmfest sind. Ausdrücklich gewünscht wurden für den Gottesdienst auch modernere Lieder sowie ein offenes Singen zum Einstudieren dieser Lieder. Dazu wurde eine Umfrage den Gemeindegliedern angeregt, um zu erfahren, welche neuen Lieder sie gerne singen würden.

Auch zum Gottesdienst allgemein gab es viele Anregungen. Es sollte das starre 10.00 Uhr-Denken aufgelockert werden durch ein Angebot, auch zu späteren Zeiten Gottesdienste zu feiern. Es wurde "mehr Bewegung im Gottesdienst" angeregt, dazu gehört der Friedensgruß beim Abendmahl. Die Konfirmandeneltern sollten häufiger mit den Konfirmanden in den Gottesdienst kommen und diese häufiger einbezogen werden.

Anregungen gab es auch zu "kleineren Punkten": Spenden sollten im Gottesdienst für überschaubare Projekte gesammelt werden, Lektoren sollen auch im Wochenschlussgottesdienst lesen, bei Neugemeindegliedern sollte darauf geachtet werden, dass sie nicht zuerst die Aufforderung zur Zahlung des Kirchgeldes erhalten, sondern als Erstes das Begrüßungsschreiben der Gemeinde. Einige dieser Punkte können sich problemlos umsetzen lassen, andere wie z.B. der Spenden- bzw. Kollektenzweck unterliegen vielfach landeskirchlichen Vorgaben, von denen wir leider nicht abweichen können. Schließlich wurde der baldige Internetauftritt der Marien-Gemeinde gewünscht (dies ist bereits in Arbeit).

Für Senioren wurden mehr Beteiligungsmöglichkeiten im Gottesdienst gewünscht

---

### Regelung der Fragen zum Ende des Lebens

---

und mehr Hinweise für die Regelung der Fragen zum Ende des Lebens (Vorsorgevollmacht, christliche Patientenverfügung). Hier sollten auch das Pfarramt und der Besuchsdienst auf entsprechende Kontaktstellen und Möglichkeiten der Beratung hinweisen. Im Juni wird es einen speziellen Vortrag zu diesem Thema geben.

Kritisch angemerkt wurde, dass es bestimmte Angebote in der Gemeinde nicht

gibt oder sie zu wenig bekannt gemacht werden. Dazu zählen Kreise zu Kernfragen des Glaubens. Es gebe auch zu wenige "offene Gruppen". Das Predignachgespräch montags um 10.00 Uhr liege außerhalb der Zeit, in der Arbeitnehmer teilnehmen können, so dass ein abendliches Angebot wünschenswert ist. An dieser Stelle möchten wir dazu auf die Veranstaltungen des "Arbeitskreises Glaubenssachen" und der Gemeindeakademie hinweisen, die zumindest einen Teil der Anfragen abdecken, ohne dass uns das freilich entpflichtet. Aber aus der Kritik

### Es gibt zu wenige „Offene Gruppen“ in St. Marien

schließen wir, dass diese Angebote wohl zu wenig bekannt sind und deshalb deutlicher gekennzeichnet werden müssen.

Sehr ermutigend waren die Stimmen zur anstehenden Regionalisierung in der Innenstadt. Quer durch alle Alterstufen wurde die begonnene Zusammenarbeit mit St. Katharinen gelobt und als Selbstverständlichkeit angesehen. Insbesondere begrüßten die diskutierenden Gemeindeglieder, dass auf der Ebene der Diakonienstellen eine konkrete Zusammenarbeit gemeindeübergreifend stattfinden soll. Eine weitere Verbindung könnte es auf der Ebene der Gemeindebüros geben. Bei der Diskussion wurde auch weit in die Zukunft geblickt: Erörtert wurde sogar die Zusammenlegung der beiden Gemeinden!

Bei den Gesprächen wurde auch die gesamte Spannweite der Meinungen in St. Marien deutlich: So wurde als Beispiel die Aktion "Lutherfilm in der Kirche" von den einen sehr gelobt als Öffnung der Kirche und gutes niederschwelliges Angebot, um auch Kirchenferne anzuziehen. Andere konnten die Filmvorführung nicht mit ihrem Verständnis der Nutzung eines sakralen Raums vereinbaren. Ebenso bei der Frage der Ausstellungen: Sie geben neue Eindrücke und ziehen Besucher an, bringen u.U. aber auch Unruhe, wenn sie sehr platzgreifend und häufig sind. Bei diesen kontrovers diskutierten Fragen gab es im Verlauf der Gemeindeversammlung keine Lösung, aber vielfältige Anregungen und einen offenen Dialog. Nur durch diesen Dialog kann die Gemeinde voran gebracht werden.

Deshalb ist mit der Gemeindeversammlung natürlich kein Ende erreicht, sondern sie stellt einen Anfang dar. Die hier wiedergegebenen Eindrücke und Anregungen werden weiter ausgewertet und fließen in die Überlegungen zur Weiterentwicklung und zum Umbau der Gemeinde ein. Daran mitzuwirken sind Sie

### Die Gemeindeversammlung stellt einen Anfang dar

alle eingeladen und aufgefordert. Noch in diesem Jahr werden weitere Treffen folgen, zu denen die Besucher der Gemeindeversammlung und alle weiteren Gemeindeglieder eingeladen sind.

Und zum Schluss noch eine Bitte: Wenn immer Sie Anregungen, Kritik und Lob haben, sprechen Sie uns an! Denn die Diskussionen gehen weiter, der Kirchenvorstand, die Pastoren und der Gemeindebeirat sind auf Ihre Meinung und Rückmeldung angewiesen.

Das Ohr bleibt an der Gemeinde!

Dr. Volker Heise, Dr. Monika C. Müller, Achim Kunze

### Gemeindebeirat

**Dorothea Betz**

Liebigstraße 36, T 2 02 34 16

**Christa Böhmer**

An der Wihokirche 3, T 44 41 90

**Friederike Dauer**

Uhlenfluchweg 4, T 4 27 32

**Hannelore Gewin**

Lotter Str. 127, T 4 57 07

**Tilo Gliesche**

An der Marienkirche 6-9  
T 2 22 35

**Hans Hermann Hake**

Am Bürgerpark 6, T 6 41 49

**Ralf Mertens**

Richard-Wagner-Straße 65,  
T 25 84 10

**Edith Pflüger**

Gertrud-Luckner-Str. 12, Wallenhorst,  
T 05407/85 94 59

**Renate Schwartze**

Gutenbergstraße 27, T 68 11 14

**Claudia Sülberg**

Friedrich-Drake-Str. 3, 12 39 78

**Bettina Thies**

Dütestraße 14, Wallenhorst,  
T 05407/3 16 92



**OPTIK** BRILLEN KONTAKTLINSEN **PETER MEYER**

# SEHTAGE

**Wieder lesen können – in einer neuen Dimension!**  
Optik Peter Meyer und sein Team informiert Sie über die modernsten und aktuellsten Lesesysteme / Lesehilfen. Vom elektronischen Lesesystem bis zur handlichen Lupe, abgestimmt auf Ihre persönlichen Bedürfnisse, bieten wir Ihnen Lösungen und Alternativen an. Testen Sie **kostenlos** in unserem Hause Ihre Lesehilfe, damit auch Sie wieder „alles lesen können“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Ihr Optik Peter Meyer-Team.

**Optik Peter Meyer**  
Krahnstraße 17 / 18 • 49074 Osnabrück • Telefon 0541 / 297 46  
www.optikmeyer.de • info@optikmeyer.de

## Nachgeforscht Ehemalige von St. Marien

In dieser Rubrik wollen wir in lockerer Folge ehemaligen Mitarbeitern von St. Marien „auf der Spur“ bleiben.

Für diesen Gemeindebrief meldet sich Superintendent Dieter Rathing aus der Domstadt Verden/Aller.

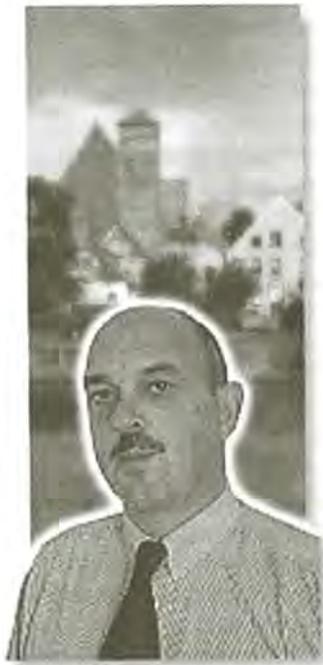


Foto auf der Internetseite kirche-verden.de

Und 150 Autobahnkilometer voneinander entfernt, hier die flachen Flussmarschen am Tor zur Lüneburger Heide, dort die Ausläufer von Teutoburger Wald und Wiehengebirge, hier das kleinstädtische Zentrum hannoverscher Pferdezucht, dort die Universitäts- und Industriestadt. Auf den ersten Blick ist die Entfernung zwischen Verden und Osnabrück groß.

Dann sitze ich im Gestühl der Verdener St. Johanniskirche, eine der ältesten Backsteinbauten Norddeutschlands, und lese an einem alten Balken „Philippi Sigismundi ... Osnabrugen ...“. Der Osnabrücker Bischof Philipp Sigismund (geb. 1568) war zugleich Verdener Bischof und residierte abwechselnd dort und hier.

... Eines der ersten Bücher, das mir über die Reformation am Verdener Dom in die Hände fiel, stammt aus der Feder vom Pastor Schäfer, der vor seiner Verdener Amtszeit, in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts Pastor an der Osnabrücker St. Katharinen-Kirche war ...

So weit liegen Osnabrück und Verden wohl doch nicht auseinander. Auch in der Gegenwart nicht: Die Marienkantorei hat im letzten Oktober im Verdener Dom gesungen, gelegentlich saß dieser oder jener Osnabrücker in einem Dom-Gottesdienst und erklärte mir nachher, dass ja seine Familie hier aus der Gegend stamme oder er hier zu einem Verwandtschaftsbesuch sei. Gerade habe ich Gottfried Ostermeier an der Tür verabschiedet, er war hier in Verden zur Konfirmation seiner Nichte; seine Schwester ist die Pastorin meiner Nachbargemeinde.

So halte ich auch drei Jahre nach meinem Wechsel von St. Marien diesen oder jenen Faden in der Hand, der mich mit Osnabrück verbunden sein lässt. Dass ich in den ersten Monaten gelegentlich Heimweh hatte, will ich nicht verschweigen. Die vertrauensvolle Nähe zu den Kollegen im Pfarramt, zu Wiltrud Fuchs und den anderen Mitarbeitenden, zu Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern habe ich als einen wirklich großen Schatz für mein Leben und Arbeiten an St. Marien empfunden. Und natürlich auch die Konzentration auf die St. Marien-Kirche, die mir durch Kirchenpädagogik, Gottesdienste und Kirchenmusik lieb geworden ist.

Anstatt mit einer Kirche und einer Gemeinde und einem Kirchenvorstand habe ich es in der Aufgabe als Superintendent für den Kirchenkreis Verden nun mit 23 davon zu tun. Nähe und Vertrautheit zu den Gemeinden und ihren Menschen wachsen nach und nach. Auf der anderen Seite nehme ich erst jetzt, durch die Begegnung mit vielen anderen Gemeinden, den großen Reichtum in unser Kirche wahr. Das breite Engagement von Ehrenamtlichen, viele Variationen von guter Gemeindearbeit, die Fülle der Ideen für offene und gastfreundliche Kirchen. Und ich lerne schätzen, welche Kraft unsere Gemeinden haben, um Menschen Heimat zu geben in den Städten und Dörfern.

Manches, was ich als gute Erfahrungen in und um St. Marien kennen gelernt habe, versuche ich hier in Verden aufzunehmen. So feiern wir inzwischen einen ökumenischen Aschermittwochsgottesdienst wie er zur Tradition von St. Marien und Kleiner Kirche gehört. So haben wir hier für die Arbeit mit Erwachsenen mittlerweile eine Ev. Kreisakademie gegründet und dabei einiges aufgenommen, was zum Programm der Osnabrücker Gemeindeakademie gehört. So versuche ich die Begegnungen zwischen Schule und Kirche fortzusetzen, und wir feiern jedes Jahr einen Schulanfangsgottesdienst für Lehrerinnen und Lehrer. So gehört meine Aufmerksamkeit auch in Verden den Räumen unserer Gotteshäuser; mit Kirchenführungen, Ausstellungen und Veranstaltungen, die den Schatz unserer Kirchen in den Mittelpunkt stellen, wollen wir offene und gastfreundliche Gemeinden sein.

Also auch hier noch einmal viele Fäden, die von Verden zurück nach Osnabrück führen. Und durch allen Wechsel der Orte, der Menschen und der Kirchen, durch alle kleinen Stücke von Verantwortung hier und da und durch die unterschiedlichen Aufgaben hindurch vertraue ich auf Gott, dass er daraus einmal ein Ganzes machen wird.

Herzliche Grüße aus der Domstadt!

Ihr Dieter Rathing

# Kita Flohrstraße dankt Gitta Rohling Abschied nach 32 Jahren

NUN IST ES LEIDER AN DER ZEIT,  
ZUM ABSCHIED SIND WIR JETZT BEREIT.  
FIDERALLALA, FIDERALLALA,  
FIDERALLALALALA.

So sangen die 73 Kinder vom St. Marien-Kindergarten zur Melodie der bekannten „Vogelhochzeit“ für Gitta Rohling.

32 Jahre kam Frau Rohling täglich zu uns, sorgte für Ordnung und Sauberkeit in den Räumlichkeiten.

So manche Eltern hat sie bei uns schon als kleines Kindergartenkind erlebt und sie war immer da, wenn Hilfe nötig wurde. Sie tröstete die Kinder, wechselte die Kleidung, und die Kinder besuchten sie oft in der Küche.

Während ihrer Tätigkeit bei uns rettete sie vielen Spinnen das Leben und die Praktikanten lernten durch sie das Fegen.

Am 24. März 2004 überreichten die Kinder 73 Rosen und Elternrat und Vertreter des Kirchenvorstandes bedankten sich für ihren Einsatz in all den Jahren.

Auch wir Mitarbeiter von der Flohrstraße bedanken uns nochmal ganz herzlich bei unserer Kollegin und wünschen alles Gute für den Ruhestand.

Vera Hennemann



Liebe Gemeindeglieder,  
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES  
unterstützen Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.  
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

# VFL Osnabrück in der Kita Turnerstraße

**A**m Dienstag vor Ostern versammelten sich alle Kinder unserer Kita in der Turnhalle. Warum?

Dennis Dogan vom VFL Osnabrück kam zu uns. Gutgelaunt und vollgepackt stand er in der Tür. Hefte, Zeitschriften und Freikarten für das kommende Heimspiel hatte er dabei. Viele Autogrammwünsche wurden erfüllt und dankend die Freikarten angenommen.

Im sportlichen Teil seines Besuchs zeigte er dann einige Fußballtricks und spielte den „Horties“ die Bälle profihaft zu. Staunend standen die Kinder und sahen sich die Ballkünste an. Mit Daumendrücken für das nächste Spiel wurde Dennis Dogan verabschiedet.

Ob das hilft für die nächsten Spiele?

Inge Mallok



Foto: Gerti Rutkies

# Goldene Konfirmation 2004 – am 19. September

Im April 1954 sind in St. Marien über 300 Konfirmanden von Superintendent Grimm und den Pastoren Müller und Dr. Wenschkewitz gesegnet worden. Fünfzig Jahre sind jetzt vergangen. Grund, einmal innezuhalten, zurückzublicken und dankbar zu feiern.

Deshalb laden wir alle Konfirmanden von 1954 an den Ort ihrer Konfirmation ein. Wer seitdem nicht mehr in Osnabrück war, wird seine Stadt kaum wieder erkennen, selbst die Marienkirche hat sich gewandelt.

Gerne würden wir alle einladen, aber wer wohnt noch in unseren Pfarrbezirken – es sind die wenigsten. Einige hatten sich schon gemeldet, aus Osnabrück, Berlin und München, aber das sind gerade mal 10 % - wir brauchen dringend Hilfe beim Suchen der Adressen.

Wenn Sie uns dabei helfen können, rufen Sie bitte an (Tel. 0541-2 83 93 Gemeindebüro - vormittags, oder 2 82 89 Pastor Kunze) oder faxen uns die Angaben (Fax-Nr. 0541-28215) oder mailen unter: [Achim\\_Kunze@web.de](mailto:Achim_Kunze@web.de)

Um 10.00 Uhr feiern wir den Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl.

Treffpunkt ist um 9.15 Uhr im Gemeindegemütsaal, An der Marienkirche 6 – 9. Von hier aus wollen wir gemeinsam in die Kirche einziehen.

Im Anschluss an den Gottesdienst stellen sich die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden auf zu einem „Konfirmations-Bild“, das dann alle zugeschickt bekommen. Danach geht es ins Gemeindegemütsaal zu einem Empfang anlässlich des Konfirmationsjubiläums.

Es bleibt genügend Zeit zum Reden, alte Bilder zu betrachten und einen Imbiss zu nehmen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!  
Der Kirchenvorstand von St. Marien.



**ELEKTRO-TRÖBS**  
PLANUNG - INSTALLATION  
KUNDENDIENST  
EDV-VERNETZUNG



**TRÖBS-SOLAR**  
SOLARWÄRME  
PHOTOVOLTAIK  
SOLARSHOP

## Ihr Partner in Sachen Strom

**Elektro-Tröbs GmbH**  
49205 Hasbergen-Gaste  
Hansastraße 16  
TELEFON: (0 54 05) 9 20 70  
TELEFAX: (0 54 05) 9 20 7-25  
E-Mail: [info@elektro-troeb.de](mailto:info@elektro-troeb.de)  
Internet: [www.elektro-troeb.de](http://www.elektro-troeb.de)

**Tröbs-Solar**  
49090 Osnabrück  
Natruper Straße 134  
TELEFON: (05 41) 68 45 63  
TELEFAX: (05 41) 65 63 0  
E-Mail: [info@troeb-solar.de](mailto:info@troeb-solar.de)  
Internet: [www.troeb-solar.de](http://www.troeb-solar.de)

Notdienst: Telefon 01 72 / 5 20 91 49

# St. Marien für Senioren

## - Juni – Oktober 2004 -

| Datum                    | Veranstaltung   | Beginn            | Ort/Begleitung  |
|--------------------------|---|-------------------|---|
| 24.08.04                 | Werkstatt   | jeweils 15.00 Uhr | Gemeindesaal Turmstr. 21<br>Diak. Mesecke von Rheinbaben  |
| 31.08.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 07.09.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 14.09.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 21.09.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 28.09.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 05.10.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 19.10.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 26.10.04                 | Werkstatt   |                   |   |
| 06.06.04                 | Theatersonntag<br>"Wer hat Angst vor Virginia Woolf" von Edward Albee   | 14.30 Uhr         | Foyer der Städtischen Bühnen<br>Diak. Mesecke-von Rheinbaben  |
| 07.06.04                 | Montagskino<br>Nirgendwo in Afrika  | 15.00 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Kunze                                  |
| 09.06.04                 | Volkslieder-Nachmittag:<br>"Wo man singt, da lass dich ruhig nieder,<br>böse Menschen haben keine Lieder" mit Frau Fey                                    | 15.00 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Diak. Mesecke-von Rheinbaben/<br>Pastor Kunze |
| 16.06.04                 | Frauenkreis<br>Thema: Das 6. Gebot Du sollst nicht ehebrechen.<br>Oder: "GZSZ – Gute Zeiten, schlechte Zeiten."   | 15.30 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier                             |
| 22.06.04                 | Vortrag<br>von Rechtsanwalt und Notar Ulrich Langheim<br>„Vorsorge für das Alter und darüber hinaus“  | 19.00 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9  |
| 23.06.04                 | Senioren-Nachmittag:<br>"Ferdinand von Kerksenbrock: Sein Wirken als<br>Dompropst im 18. Jahrhundert"<br>mit Dr. Hermann Queckenstedt vom Kulturforum Dom | 15.30 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier                             |
| 28.06.04<br>bis 08.07.04 | Urlaub ohne Koffer  |                   | Diak. Mesecke-von Rheinbaben  |
| 18.08.04                 | Frauenkreis<br>Thema: Das 7. Gebot Du sollst nicht stehlen. Oder:<br>"Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen"                                      | 15.30 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier                             |
| 25.08.04                 | Senioren-Nachmittag:<br>"Hermann Bonnus: Reformator 1504 – 1548" mit<br>Heinrich Böning, Museumsleiter in Quakenbrück                                     | 15.30 Uhr         | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier                             |

|          |  |           |   |
|----------|--|-----------|---|
| 06.09.04 | <b>Montagskino</b><br>Billy Elliot:<br>Er sollte boxen – ging aber zum Tanzen<br>Ein Film voll Kraft und Zärtlichkeit  | 15.00 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Kunze      |
| 08.09.04 | <b>Gemeindenachmittag</b><br>Sonne, Mond und Sterne<br>Über den Symbolgehalt der Gestirne  | 15.00 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Kunze      |
| 15.09.04 | <b>Frauenkreis Thema: Das 8. Gebot</b><br>Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen<br>Nächsten. Oder: "Die Verleumdung, sie ist ein Lüftchen..."          | 15.30 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier |
| 22.09.04 | <b>Senioren-Nachmittag</b><br>Ausflug zum Museumsdorf Cloppenburg  | 13.30 Uhr | Treffpunkt und Abfahrt am Domhof<br>Pastor Ostermeier                     |
| 04.10.04 | <b>Montagskino</b>   | 15.00 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Kunze      |
| 13.10.04 | <b>Gemeindenachmittag</b>  | 15.00 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Kunze      |
| 20.10.04 | <b>Frauenkreis</b><br>Thema: Das 9. Gebot<br>Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.<br>Oder: "My home is my castle –<br>Mein Haus ist meine Burg"          | 15.30 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier |
| 27.10.04 | <b>Senioren-Nachmittag</b><br>"Carl Bertram Stüve: Sein Leben und Wirken<br>als Bürgermeister in Osnabrück"<br>mit Dr. Eva Berger vom Kulturgeschichtlichen Museum | 15.30 Uhr | Gemeindesaal St. Marien<br>An der Marienkirche 6 – 9<br>Pastor Ostermeier |

## NordTöne – in St. Marien wird ein Festival eröffnet

Im Baltikum wird seit eh und je Musik besonders gepflegt. Zur großen Singe-Bewegung ist in den letzten Jahren eine lebendige Neue-Musik-Szene hinzugekommen: Arvo Pärt und Erki Sven-Tüür z.B. genießen auf der ganzen Welt Kult-Status, nicht nur bei Klassik-Liebhabern! Anlässlich des EU-Beitritts präsentiert das NordTöne-Festival die spannendsten Komponisten und Interpreten der neuen Nachbarn. Mit Kammermusik, Chormusik und eine spekta-

kulären Aufführung von „Ghetto“ im Stadttheater ist die Woche vom 4.-11. Juni prall gefüllt.

NordTöne beginnt in St. Marien mit einem Orchesterkonzert:  
am Sonntag, 4. Juli, um 17 Uhr  
( siehe nebenstehende Seite )

In diesem Konzert mit geistlichen und weltlichen Kompositionen für Kammerorchester und Schlagzeug wirkt auch unser Cembalo mit.....

Gleichzeitig finden Sie im Chorumgang eine FOTO-AUSSTELLUNG mit Motiven aus baltischen Kirchen und Kapellen.

Wiltrud Fuchs

## MUSIK IN ST. MARIEN



# Baltische Länder in St. Marien

Eröffnung des Baltikumfestivals "NordTöne" am 4. Juli um 17.00 Uhr

Nach einer Eröffnung durch den Schirmherrn des Festivals, Björn Engholm, spielt das St. Christopher Chamber Orchestra aus Vilnius (Foto rechts) unter der Leitung von Donatas Katkus Werke von Arvo Pärt, Anatolijus Senderovas, Martin Vilums, Algirdas Martinaitis sowie das Violinkonzert des lettischen Komponisten Peteris Vasks. Solistin ist die junge lettische Geigerin Baiba Skride.



Baiba Skride hat vor zwei Jahren den Ersten Preis beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel gewonnen, einem der wichtigsten Wettbewerbe für Streicher weltweit. Das war der Startschuss für eine internationale Karriere. Die Nippon Foundation stellte ihr eine Stradivari zur Verfügung (Foto).



bringen, "dass die Engel nicht nur im Himmel zu finden sind, sondern manchmal auch in der Hand eines alten Mannes." Die Ausstellung wird vom 4. bis zum 18. Juli in der Marienkirche gezeigt. Eine kleine Auswahl der Fotos wird im Kulturgeschichtlichen Museum ausgestellt werden und so die Spielorte des Eröffnungs- und des Abschlusskonzertes vom NordTöne Festival verbinden.

Weitere Informationen zum Festival NordTöne finden Sie unter [www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de)



Gleichzeitig wird in der Marienkirche die Fotoausstellung "Welt-Engel" des amerikanischen-litauischen Fotografen Algimantas Kezys eröffnet.

Kezys lebt in Chicago, der größten litauischen Exilgemeinde. Berühmt wurde er durch seine Architekturfotografien, seine Fotos von Skyscrapern hängen in vielen Modern Art Galleries auf der ganzen Welt. Algimantas Kezys wurde für den Litauischen Nationalpreis im kommenden Jahr nominiert.

Kezys ist in den vergangenen Jahren mehrfach nach Litauen gereist und hat Fotoserien von Friedhöfen, Skulpturen und Landschaften gemacht, die er im Nachhinein koloriert. Die Ausstellung "Welt-Engel" zeigt sakrale Motive, aber auch weltliche Bilder, die zum Ausdruck

## AUS DEM PROGRAMMHEFT:

4. JULI 2004, SONNTAG  
17.00 UHR  
ST.MARIEN

Eröffnungskonzert  
Eröffnung des Festivals durch  
Björn Engholm  
Werke von Vasks (Violin-Konzert),  
Pärt, Senderovas, Martinaitis, Vilums  
St. Christopher Chamber Orchestra/  
Baiba Skride, Violine/  
Pavelas Giunteris, Percussion  
Leitung: Donatas Katkus

Das Konzert wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der NordLB, der Sparkasse Osnabrück und des Kulturministeriums der Republik Litauen.

4. – 18. JULI 2004  
ST. MARIEN

FOTOAUSSTELLUNG:  
"WELT-ENGEL"

Algimantas Kezys, Vilnius/ Chicago

Veranstalter:  
Kirchengemeinde St. Marien /  
Kulturgeschichtliches Museum  
Osnabrück

## Soziales Projekt

Das erste Jahr unseres „Sozialen Projektes“ ist zu Ende! Für die Betreuung der Straßenkinder in Chalatenango / El Salvador haben wir in Kollekten und mit Privatspenden die Summe von 1.980 EURO gesammelt, die für das Bildungszentrum überwiesen wurde.

Unser kurzfristiger Versuch, noch einmal mit der Mittelamerika-Koordinatorin von terre des hommes, Frau Ellen Krumstroh, über e-Mail Kontakt aufzunehmen, blieb bisher erfolglos. Wir nehmen an, dass sie wieder für längere Zeit unterwegs ist, um die verschiedenen Projekte von terre des hommes zu besuchen. So hoffen wir auf eine spätere Nachricht über die weitere Entwicklung „unseres“ Projekts.

Am 30. März traf sich die Gruppe, um für 2004/2005 das nächste Jahresprojekt auszuwählen. Es wird sich diesmal um ein gemeinsam mit dem Kirchenkreis Osnabrück gefördertes Projekt handeln: „Schulgeldfonds für schwarze Schüler und Schülerinnen und Studenten und Studentinnen im Partnerkirchenkreis Mfolozi, KwaZulu-Natal, Südafrika“.

Kinder und Jugendliche aus den wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungsgruppen erhalten über den Schulgeldfonds die Möglichkeit, Lehrmaterial und

obligatorische Schulkleidung sowie eine Schulspeisung und die Transportkosten zur Schule zu bezahlen, die ihre Eltern nicht finanzieren könnten. Der Schulgeldfonds wird auch von denen mitgetragen, die mit seiner Hilfe schon zu einer Ausbildung und regelmäßigem Verdienst gekommen sind: sie haben sich verpflichtet, einen Teil ihrer Beihilfe dann zurückzuzahlen.

Ein gemeinsamer Studientag am 22. Mai im Gemeindehaus der Matthäusgemeinde wird neben Informationen über unseren Partnerkirchenkreis in Südafrika auch einen Gottesdienst für den letzten Augustsonntag vorbereiten.

Wir möchten den Schulgeldfonds gern unterstützen: so können Kontakte zu unseren Nachbargemeinden in Osnabrück gepflegt werden und der Partnerkirchenkreis in Südafrika gerät stärker in unser Blickfeld.

Wie schon im letzten Jahr wird wieder im Sommer ein Informationsabend zum diesjährigen Projekt stattfinden; dazu wird ein Faltblatt „Soziales Projekt 2004“ in der Kirche ausliegen. Wir wollen in einigen Gottesdiensten Kollekten sammeln und freuen uns sehr über Privatspenden: Konto: Ev.-luth. Gesamtverband Nr. 698951- Sparkasse (BLZ 26550105) Stichwort: Soziales Projekt 2004

Dorothea Betz  
Dr. Anne-Marie Kadauke

## Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Gertrudenberg

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Gertrudenberg am Pfingstmontag – inzwischen ist bekannt, was damit gemeint ist: St. Marien und Kleine Kirche und Seelsorge am Landeskrankenhaus feiern Gottesdienst, bei schönem Wetter auf der Wiese unterhalb des Gertruden-Cafés, wenn es regnet oder zu kalt ist, in der Gertrudenkirche.

In diesem Jahr ist es das zehnte Mal, dass dieses Stück Gemeinsamkeit sichtbar wird. Die Predigt hält Prof. Dr. Heinrich Jacob von der Kleinen Kirche; für die Musik sorgt der Posaunenchor St. Marien. Beginn ist um 10.30 Uhr, und nach dem Gottesdienst ist auch fürs leibliche

Wohl gesorgt: die Küche des Landeskrankenhauses stellt wieder einen nahrhaften Eintopf bereit. Wir laden herzlich ein: Gottesdienst am Pfingstmontag, 31. Mai, um 10.30 Uhr.

Gottfried Ostermeier

### Besondere Gottesdienste

PFINGSTSONNTAG, 30.5.,  
10.00 UHR  
Pfingstgottesdienst  
mit Hl. Abendmahl  
mit Marienkantorei

PFINGSTMONTAG, 31.5.,  
10.30 UHR  
Ökumenischer Pfingstgottesdienst  
auf dem Gertrudenberg  
mit Posaunenchor St. Marien

## Gottesdienste der St. Marien - Gemeinde

**Kinder-Kirche**  
sonntags 10 Uhr  
(Termine:  
siehe Seite 7)

**Wochenschluss-Gottesdienst**  
sonnabends 18.15 Uhr  
2. Sonnabend im Monat:  
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

**Gottesdienst**  
sonntags 10 Uhr  
letzter Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl  
erster Sonntag im Monat:  
anschl. Kirchenkaffee

**Taizé-Gebet**  
mittwochs 19.30 Uhr  
ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:  
Evangelische Gemeindeakademie  
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

**Gottesdienst im Heywinkel-Haus**  
Bergstraße 31-33  
freitags 16.30 Uhr

**Gottesdienst im Haus Dorette**  
Natruper Str. 14 A  
14täglich freitags 15.45 Uhr



## MUSIK IN ST. MARIEN

3. Juni, Donnerstag, 23 Uhr

im Rahmen des  
Deutschen Jugendhilfetages  
**ORGELKONZERT  
FÜR NACHTSCHWÄRMER**  
mit Wiltrud Fuchs  
Eintritt frei

\*\*\*

### Das Orgelwerk

auf der Orgelempore zeigt Wiltrud  
Fuchs die Flentrop-Orgel und führt ein  
in die Geschichte der „Toccata“

Sonntag, 6. Juni – 11.30 Uhr  
Sonntag, 1. August – 11.30 Uhr  
Sonntag, 5. September – 11.30 Uhr  
Sonntag, 7. November – 11.30 Uhr

\*\*\*

### Musik + Text

eine Matinée  
mit a-capella-Werken + Texten  
Marienkantorei + Sprecher

20. Juni, Sonntag, 11.15 Uhr  
Eintritt frei

\*\*\*

### die neue reihe

Musik vor 1750 + nach 1950

21. Juni, Montag, 20 Uhr

Joana Sachryn (Köln), Violoncello  
Wiltrud Fuchs, Orgel  
Werke von Hans Darmstadt u.a.,  
J.S.Bach Solosuite 4 Es-Dur

27. Juni, Sonntag, 12.05 Uhr

### Turmkonzert

“Musik der Stadtpfeifer -  
ein musikalischer Wettstreit“

Posaunenchor St. Marien und Gäste  
auf Turm und Rathaustreppe  
Eintritt frei

\*\*\*

### OSNABRÜCKER ORGELSOMMER

an jedem Ferientag  
um 20.15 Uhr  
in einer der Innenstadtkirchen  
Eintritt frei

13.07. – Dom  
Christian Joppich

20.07. – St. Joseph  
Godehard Nadler

27.07. – St. Marien  
Martin Tigges

03.08. – St. Katharinen  
Stefan Bruhn

10.08. – Dom  
Wiltrud Fuchs

17.08. – St. Johann  
Dominique Sauer

\*\*\*

29. Juli, Donnerstag, 20 Uhr

### CHRISTUSKANTOREI FREIBURG

Konzert mit a-cappella-Werken  
aus Barock, Romantik und Moderne  
Jörg Endebrock, Leitung  
Eintritt frei

\*\*\*

Freitag, 28. August, 24 Uhr

### ORGELMUSIK zur MITTERNACHT

im Rahmen der Kulturnacht 2004  
mit Wiltrud Fuchs  
Eintritt frei

10. September, Freitag, 19-24 Uhr

### NÄCHTLICHER CHORSPAZIERGANG

durch die Innenstadtkirchen  
mit Chor- und Orgelmusik  
und dem ökumenischen Abendsegen  
Eintritt frei

19.15 Uhr – St. Johann  
Jugendchor

20.00 Uhr – St. Katharinen  
Marienkantorei

21.00 Uhr – Bergkirche  
Bach-Chor e.V.

22.00 Uhr – St. Marien  
Johannis-Chor

22.45 Uhr – Dom  
ökumenischer Abendsegen und  
Ausklang mit alle Osnabrücker Chören

Veranstalter:  
Ökumenischer Kantorenkonvent

\*\*\*

### ORGELFORUM ST. MARIEN

7. September, Dienstag 20 Uhr  
Jörg Ehrenfeuchter, Herzberg

14. September, Dienstag 20 Uhr  
Joachim Vogelsänger, Lüneburg



## MUSIK IN ST. MARIEN

**MUSIK-GRUPPEN SIEHE  
SEITE 22**

# Skulpturen zum Befassen

Vorschau auf eine Walter-Green-Ausstellung ab August in St. Marien

**G**eboren: Gleich wenn man hereinkommt links, dann beim alten Schneidewind um die Ecke und die Böschung hinunter zum Strand, zum Ostseestrand.“

So beginnt Walter Green seinen Lebenslauf. Ein bisschen weiter weg vom Wasser lebt er heute: Auf einem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb in Mecklenburg-Vorpommern, in Klein Rünz, nahe Gadebusch.



Dort treffen wir ihn mit Frau und Tochter, trinken Tee in der großen Küche, hören seinen ungewöhnlichen Lebensweg – eben den eines Künstlers. Locker planen wir die Ausstellung in St. Marien, in groben Umrissen, denn festlegen lässt sich Walter Green nicht so gerne. Also heißt es für uns: gespannt sein auf das Kommende.

Eines ist sicher: Alte Eichenbalken sind sein derzeitiges Lieblingsmaterial. Hunderte stehen vor der Witterung einigermaßen geschützt in einer zugigen Scheune. So können sie weiter arbeiten.



Nebenan, draußen vor der Scheune wohlgemerkt, arbeitet der Künstler mit schwerem und leichtem Werkzeug bei Wind und Wetter. Er braucht diesen unmittelbaren Kontakt zu den Elementen.



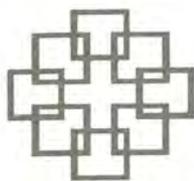
Die Green-Ausstellung wird z. Z. in der Kirche St. Petri zu Wörlitz gezeigt  
alle Fotos zu diesem Artikel: Helmut Voß

Hier entstehen seine Skulpturen zum Befassen. „Sie bieten mehr, als über die gewohnte Wahrnehmung durch das Auge und eine distanzierte Verarbeitung im Kopf erfassbar ist: Bei hautähnlich samtig bearbeiteter Oberfläche lädt die Wärme des Holzes zum Befassen ein.“

Auch in St. Marien werden vom 28. August 2004 an viele Besucher diese elementare Erfahrung machen. Im Chorumgang präsentieren wir unterschiedlichste Motive, denen eines gemeinsam ist: „Die Spannung zwischen äußerer Rauheit und innerer Reinheit.“

Einige Überlegungen zu begleitenden Veranstaltungen haben bereits Gestalt angenommen: In den Wochenschluss-Gottesdiensten während der Ausstellungsdauer werden einzelne Werke in den Mittelpunkt gerückt. Frau Fuchs bereitet passende musikalische Gestaltungen vor, die sich auf ihre Weise mit Spannungen „befassen“. Die Kirchenpädagogen werden für Besuchergruppen spezielle Angebote „zum Befassen“ erarbeiten. Mehr sei hier noch nicht verraten, ein bisschen Spannung muss bleiben. Freuen Sie sich also auf einen neuen Akzent im Angebot von St. Marien, der „Offenen Kirche am Markt“!

Helmut Voß



## „Gerechtigkeit“

Eine Gesprächsreihe  
des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück  
des kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt  
und der Kirchengemeinden  
St. Katharinen und St. Marien  
gefördert von der Hanns-Lilje-Stiftung



HANNS - LILJE - STIFTUNG



Die Auftakt-Veranstaltung zum Thema „Gerechtigkeit und Wirtschaft“ fand am 23.04.2004 im Gemeindesaal von St. Marien statt und war mit über 60 Gästen gut besucht. Es diskutierten Hubert Dinger, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück, Ernst Schwanhold, Minister a.D. und Leiter des Kompetenzzentrums Umwelt, Sicherheit und Energie der BASF Aktiengesellschaft und Prof. Dr. Gerhard Wegener, Leiter des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt.

Die nächste Veranstaltungen:

am Montag, dem 28. Juni 2004

um 19.30 Uhr

im Gemeindehaus St. Katharinen

„Gerechtigkeit und Arbeit –

ist Arbeitsmarktpolitik in Zukunft mehr als eine Jobbörse?“

Podiumsteilnehmer:

Gotthard Czekalla, Leiter der Agentur für Arbeit in Osnabrück

Matthias Kisch, Leiter des Diakonie Gartenservice, Osnabrück

Hartmut Riemann, 1. Bezirksbevollmächtigter der IG-Metall, Osnabrück

Reinhard Sliwka, Sozial- und Kulturdezernent der Stadt Osnabrück

am Mittwoch, dem 27. Oktober 2004

um 19.30 Uhr

im Gemeindehaus St. Katharinen

„Gerechtigkeit und Bildung –

Wann entspricht Bildung dem „Maß des Menschlichen“?

Podiumsteilnehmer:

Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Ernst Nipkow, Universität Tübingen

Prof. Dr. Erhard Mielenhausen, FH Osnabrück

November 2004

„Gerechtigkeit und Staat –

Ist der Sozialstaat ein Auslaufmodell“?

Gemeindesaal St. Marien

Podiumsteilnehmer:

Dr. Ursula von der Leyen,

(Nds. Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit)

N. N.

Januar 2005

Gerechtigkeit und Chancen im Beruf.

Frauen und Männer in der modernen Wirtschaft.

Gemeindesaal St. Marien

Referentin:

Prof. Dr. Eva Senghaas-Knobloch

## St. Marien - Musikgruppen

### Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr  
(Vorsingen notwendig)  
An der Marienkirche 6–9  
mit Wiltrud Fuchs

### „voce mariana“

Kammerchor - Projekte  
mit Wiltrud Fuchs

### Posaunenchor

mittwochs 20–22 Uhr  
Musik-Boden, Turmstraße 23,  
mit Wiltrud Fuchs

### Blechbläser-Anfängerschulung auf Nachfrage über Wiltrud Fuchs

Arbeitskreis Familiengottesdienst  
Treffen jeweils zur Vor- und Nachbe-  
reitung – Interessierte willkommen!  
Kontaktaufnahme über Wiltrud Fuchs

### C - Kurs für Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“  
(Orgel/Chorleitung/Theorie)  
alle Anfragen an KMD Wiltrud Fuchs

### Kirchenmusikdirektorin

Wiltrud Fuchs  
An der Marienkirche 6–9  
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20  
e-mail:wiltrud.fuchs@gmx.de  
... und im Internet finden Sie uns unter:  
www.musikanmarien.de

## Helfen Sie uns helfen

Wem helfen wir?

- Müttern mit Kindern
- Allein reisenden Kindern
- Senioren
- Blinden
- Rollstuhlfahrern
- Obdachlosen
- Sozial Schwachen
- Menschen mit psychischen Problemen
- Suchtgefährdeten
- Haftentlassenen und Freigängern
- Aussiedlern
- Asylbewerbern



Wir brauchen Sie! Bitte unterstützen Sie uns bei unserer  
täglichen Arbeit. Durch Geldspenden oder  
Ihre ehrenamtliche Mitarbeit können Sie  
aktiv werden:

Bahnhofsmision: Hauptbahnhof Gleis 1, 49074 Osnabrück,  
Tel. (0541) 2 73 10, Leiterin: Heike Becker  
Evang. Bahnhofsmision,  
Spendenkonto-Nr. 14 555, BLZ 265 501 05,  
Sparkasse Osnabrück  
Kath. Bahnhofsmision,  
Spendenkonto-Nr. 61846, BLZ 265 501 05,  
Sparkasse Osnabrück

## Kirchliche Beratung und Hilfe



### Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11  
0800/1 11 02 22

### Gehörlosenseelsorge

Pastor Lothar Gehnen  
Tel. 9 98 71 71  
Fax. 9 98 71 70

### Diakonie-Sozialstation

- Häusliche Pflege -  
Jahnstraße 1 B, Tel. 43 42 00  
Pflegedienstleitung Christel Deuper

**Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.**  
**Selbsthilfe für Suchtkranke**  
Friedhelm Beckmann, Tel./Fax 8 67 08  
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

**Familien-, Partnerschafts- und  
Lebensberatung, Schwangeren- und  
Schwangerschaftskonfliktberatung**  
Tel. 2 38 58

**Psychologische Beratungsstelle für  
Eltern, Kinder u. Jugendliche**  
Tel. 8 69 90

**Beratungs- und Behandlungsstelle  
für Suchtkranke und Suchtgefährdete**  
Tel. 94 01 00

**Diakonisches Werk Osnabrück**  
Geschäftsstelle Tel. 94 02 00

**Kur- und Erholungshilfe**  
Tel. 9 40 20 10

**Haus-Notruf**  
Tel. 9 40 20 30

**Garten-Service**  
Tel. 2 21 60

**Straffälligenhilfe**  
Tel. 8 30 77

**Bahnhofsmision Osnabrück**  
Tel. 2 73 10



Evangelische  
Gemeinde  
Akademie

Unter diesem Logo veröffentlichen wir  
Auszüge aus dem aktuellen Programm-  
Angebot.

### TAIZE - GEBETE

mittwochs, 19:30 Uhr,  
als kleines Taizégebet unter dem Turm  
der St. Marien-Kirche Osnabrück  
und 1x monatlich  
(09.06., 04.07. 2004)  
als großes Taize-Gebet im Hauptschiff  
der St. Marien-Kirche Osnabrück

### BIBEL TEILEN

Kursorische Lektüre von Texten aus  
dem Markusevangelium  
Termin:  
1. und 3. Dienstag im Monat,  
ab 20.04. 2004, 20.15 Uhr,  
Ev. Gemeindeakademie

### GLAUBENSSACHEN

Offener Gesprächskreis über Themen  
aus Glaube, Kirche und Gesellschaft

Nächster Termin:

08.06.2004  
Gott als Angeklagter:  
Eine Verteidigungsrede  
(Eike ChristianHirsch)  
Ev. Gemeindeakademie

Weitere Termine:  
jeder 2. Dienstag im Monat,  
Themen nach Absprache

jeweils 20:00 Uhr,  
Ev. Gemeindeakademie

### WAS CHRISTEN GLAUBEN

Tauf- und Konfirmationskurs  
für Jugendliche und Erwachsene  
Treffen nach Vereinbarung  
Ev.Gemeindeakademie

### SEMINARTAGE FÜR PFLEGEKRÄFTE

Otto Weymann, Pastor  
und Ute Rokahr, Krankenseelsorgerin  
Termin:  
06. – 08.06.2004, Stift Börstel

### FAHRTEN

(Informationen und Anmeldung unter  
Tel. 2 88 71)

### SEGELBIBELFREIZEIT AUF DEM IJSSELMEER FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Urlaub und Gespräche auf einem  
Plattbodenschiff  
Termin:  
31.07. – 06.08.2004

### USA-FAHRT NACH KANSAS, SAN FRANCISCO...

Begegnungen mit christlichen  
Freiwilligkeitsgemeinden  
Termin:  
09.10. – 23.10.2004

### ABSCHIEDNEHMEN, TRAUER, NEUBEGINN

Bildungsurlaub auf Spiekerooog  
Termin:  
08.11. – 12.11.2004

### ÖKUMENISCHER BIBEL- GESPRÄCHSKREIS „GOTTES GEIST ALS LEBENSATEM“

in der Ev. Gemeindeakademie, zu-  
sammen mit der Kleinen Kirche

Mittwoch, 02. 06. 04 – 20.15 Uhr  
Gottes schöpferischer Geist als  
Lebensatem  
(Gen.2.7/|oh.20,21f)

Mittwoch, 09. 06. 04 – 20.15 Uhr  
Das Pfingstwunder  
(Apg. 2,1.12)

Mittwoch, 16. 06. 04 – 20.15 Uhr  
Leben im Geist  
(Röm. 8,1-17)

Mittwoch, 23. 06. 04 – 20.15 Uhr  
Ein Geist – viele Gaben  
(1. Kor. 12.1-11)

Mittwoch, 30. 06. 04 – 20.15 Uhr  
Gottes Geist über dem Totenfeld  
(Hes. 37 u. 37 i.A.)

Vor den Zusammenkünften findet um  
19.30 Uhr in St. Marien  
ein Taizé-Gebet statt.

*Aufgestöbert von Angelika Goedecke:  
Der passende Eintrag zum Jubiläum der  
Kirchenwache am 19.Juni 2004:*

*Gott sei Dank dafür, dass  
diese so schöne Kirche  
jetzt etwas „offener“ sein  
kann.  
(Dank an die „Freiwilli-  
gen“)*

28.02.04

# Bibel im Gespräch

**W**er kennt noch Isaak, Jakob und Abraham? Evangelische Kirche beklagt Desinteresse an der Bibel – so die Überschrift über einem Artikel in der NOZ vom letzten November. Und dann heißt es weiter: „Die Fachleute sprechen von massiven Traditionsabbrüchen abendländischen Kulturgutes, wobei Religion, Philosophie und Kulturelles kaum zu trennen sind...Es geht hier nicht allein um ein Problem der Kirchen und des Christentums, sondern um unsere Kultur... Noch keine Zeit ist wahrscheinlich so kennnislos und bibelfern wie die unsere gewesen“. So beschreibt Hanjo Kesting die Lage in einem Vortrag, gehalten vor der Synode der EKD in Speyer. Kesting ist Leiter der „Hauptredaktion Kultur“ beim Norddeutschen Rundfunk, und er trifft damit die Situation wohl recht gut.

Und deswegen sollten wir gerade als Kirche des Wortes etwas dagegen tun. Das bedeutet konkret: die Bibel lesen und einfach sich mal wieder freuen an den großen und großartigen Erzählungen in diesem Buch der Bücher. Gelesen werden sie bei „Bibel im Gespräch“.

Die Lektüre der Bücher Ruth, Esther, Daniel liegt hinter uns. Zuletzt haben wir hineingeschaut in Glanz und Elend der ersten Könige Israels, Saul, David und Salomo. Und nun soll es weitergehen mit dramatischen Familienkonflikten: mit den Zwillingen Esau und Jakob – „ach, da steht das mit dem Linsengericht!“ – und mit Josef und seinen Brüdern. Kein Geringerer als Thomas Mann hat ja diesen „biblischen Josefsroman“ als Vorlage genommen für seinen großen Roman „Joseph und seine Brüder“ – Grund genug, auch mal wieder ins Original zu schauen!

Sie sind herzlich eingeladen zu „Bibel im Gespräch“ mit Pastor Ostermeier an jedem vierten Montag im Monat im Gemeindesaal Turmstraße 21 von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr.

Die nächsten Termine sind:  
28. Juni  
23. August  
27. September  
25. Oktober

Gottfried Ostermeier

*Auch in diesem Jahr Ihr Partner rund um die Immobilie!  
Wir beraten Sie beim Kauf oder Verkauf  
Ihrer Immobilie!*



*Immobilien  
Beckmann & Kleine-Pollmann  
Schubertstraße 2 · 49076 Osnabrück  
Telefon: 05 41 / 4 35 85 · Telefax: 05 41 / 49 95 55*

[www.klute-soehne.de](http://www.klute-soehne.de)

Fußbodenverlegung  
Bodenbeläge  
Sonnenschutz  
Gardinen  
Tapeten  
Farben

**Klute**  
& Söhne

Weißburger Str. 2A  
49076 Osnabrück

(0541) 41830  
(0541) 42830  
info@klute-soehne.de

**P** Lotter Str. 118  
im Hof



Osnabrück · Krahnstraße 55

## Pfarrbezirke

### I Superintendent

Hans Hermann Hammersen  
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 92  
Fax 2 78 69  
e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

### Diakonin

Stefanie Mesecke-von Rheinbaben  
Marienstraße 13/14, Tel. 25 95 10  
Fax. 3 35 01 87

### II Pastor

Gottfried Ostermeier  
Weißenburger Str. 12, Tel. 4 12 11  
Fax 4 09 84 15

### III Pastor

Achim Kunze  
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89  
Fax 2 82 15

## Kirchenpädagogik

### St. Marien entdecken

Pastor Achim Kunze Tel. 28289

### Orgelführungen

KMD' Wiltrud Fuchs Tel. 22220

## Gemeindebüro (vormittags)

### Pfarramtssekretärin

Birgit Brockamp  
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93  
Fax. 3 35 01 87

e-mail:  
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

## Kirche

### Küster

Tilo Gliesche  
An der Marienkirche 6-9  
Tel. 2 22 35

## Gemeindehaus St. Marien

An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 02 33 16

## Kinder-Tagesstätten

### Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann, Tel. 468 32

### Turnerstraße 7

Leiterin Inge Mallok, Tel. 6 48 74  
Fax. 6 48 74

e-mail:  
KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

## Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,  
Leiter Eckhard Kallert Tel. 96 11 30

## BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

# KARL HARSTICK & SOHN OHG

### Hauptbüro:

49080 Osnabrück

Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

### Niederlassung: (Termin nach telef. Absprache)

49078 Osnabrück-Hellern

Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70



# Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast



San. Installation · Gasheizungen · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · 49074 Osnabrück  
Telefon (05 41) 2 21 19 · Telefax (05 41) 25 94 62  
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de  
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Ihr  
Getränke-  
Partner  
für alle  
privaten  
und  
gewerblichen  
Veranstal-  
tungen

GETRÄNKE  
SCHRÖDER  
FACH- GROSS- UND EINZELHANDEL

E. Schröder Getränke GmbH

Bergstraße 28 · 49090 Osnabrück  
Tel. 05 41 / 3 62 06-0 · Fax 05 41 / 3 62 06 13

## IMPRESSUM

GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN  
Auflage: 5.300 Exemplare  
vier Mal jährlich

### Herausgeber:

Kirchenvorstand St. Marien  
Verantwortlich: H. Voß

### Redaktion:

A. Goedecke, A. Kunze,  
Dr. M. C. Müller,  
G. Ostermeier, R. Schwartz,  
H. Voß

### Anschrift:

Gemeindebüro St. Marien  
Marienstraße 13/14  
49074 Osnabrück  
Tel. 0541-2 83 93  
Fax. 0541-3 35 01 87 / e-mail:  
HGAVOSS@t-online.de

### SPENDENKONTO:

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND  
Sparkasse Osnabrück  
Konto 69 89 51 – Stichwort:  
GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN

Druck: Wilhelm Boos KG



# Termin-Kalender

|           |           |                          |  |  |
|-----------|-----------|--------------------------|--|--|
| Juni      | 3.        | 17.00 Uhr                | Kirche   | Offene Kirche für Nachtschwärmer   |
|           |           | 23.00 Uhr                | Kirche   | Orgelkonzert für Nachtschwärmer  |
|           | 5.        | 15.00 Uhr                | Flohrstraße 1  | Kindergartenfest   |
|           | 5.        | 20.00 Uhr                | Gemeindehaus   | Vortrag „Niedersachsen oder Westfalen“   |
|           | 6.        | 11.30 Uhr                | Kirche   | Das Orgelwerk  |
|           | 7.        | 15.00 Uhr                | Gemeindehaus   | Montagskino  |
|           | 9.        | 15.00 Uhr                | Gemeindehaus   | Gemeindenachmittag   |
|           | 13.       | 10.00 Uhr                | Kirche   | Kindergottesdienst   |
|           | 16.       | 15.30 Uhr                | Gemeindehaus   | Frauenkreis  |
|           | 19.       | 12.00 Uhr                | Kirche   | Kirchenführung mit Siegfried Brennecke   |
|           |           | 18.15 Uhr                | Kirche   | Festgottesdienst – 20 Jahre Kirchenwache   |
|           | 20.       | 11.15 Uhr                | Kirche   | Matinée mit Marienkantorei   |
|           |           | 11.30 Uhr                | Botan. Garten  | Gottesdienst in den „Alpen“  |
|           | 21.       | 20.00 Uhr                | Kirche   | Konzert mit Orgel und Violoncello  |
|           | 22.       | 19.00 Uhr                | Gemeindehaus   | Vortrag : Vorsorge für das Alter ...   |
|           | 23.       | 15.30 Uhr                | Gemeindehaus   | Senioren-Nachmittag  |
|           | 26.       | 14.30 Uhr                | Turnerstraße   | Kindergartenfest   |
|           | 27.       | 12.05 Uhr                | Marktplatz   | Turmkonzert des Posaunenchores   |
| 28.       |           | unterwegs                | Beginn „Urlaub ohne Koffer“                                  |  |
|           | 19.30 Uhr | St. Katharinen-Steinwerk | Arbeit und Gerechtigkeit                                     |  |
| Juli      | 4.        | 10.00 Uhr                | Kirche   | Familiengottesdienst   |
|           |           | 17.00 Uhr                | Kirche   | Eröffnungskonzert des Baltikum-Festivals in Osnabrück  |
|           |           |                          | Kirche   | Fotoausstellung „Welt-Engel“ von A. Kezys ( 4.- 18. Juni)  |
|           | 17.       | 12.00 Uhr                | Kirche   | Kirchenführung mit Friederike Dorner   |
| 27.       | 20.15 Uhr | Kirche                   | Orgelsommer  |  |
| 29.       | 20.00 Uhr | Kirche                   | Konzert der Christuskantorei Freiburg/Breisgau               |  |
| Juli      | 14.       | 16.00 - 17.30 Uhr        | Kirche   | <b>FERIENPASS – AKTION</b><br>„Auf den Spuren von Baumeister Jörg“<br>„Komm, ich zeig dir diese Kirche „<br>(Kinderkirchenführer Ausbildung – 1. Teil)<br>„Des Bürgers liebstes Kind“<br>„Komm, ich zeig dir diese Kirche „<br>(Kinderkirchenführer Ausbildung – 2. Teil)<br>„Alles, was da kreucht und fleucht“ |
|           | 23.       | 15.00 - 16.30 Uhr        | Kirche   |  |
|           | 28.       | 10.00 - 11.30 Uhr        | Kirche   |  |
|           | 30.       | 15.00 - 16.30 Uhr        | Kirche   |  |
|           | 13.       | 15.00 - 16.30 Uhr        | Kirche   |  |
| August    | 1.        | 10.00 Uhr                | Kirche   | Gottesdienst (Landessuperintendentin wird 60 Jahre)  |
|           |           | 11.30 Uhr                | Kirche   | Das Orgelwerk  |
|           |           | 12.00 Uhr                | Kirche   | Kirchenführung mit Rüdiger Blomeyer  |
|           | 28.       | 18.15 Uhr                | Kirche   | Wochenschlussgottesdienst mit anschließender Eröffnung der Ausstellung Walter Green „Skulpturen zum Begreifen“   |
|           | 29.       | 10.00 Uhr                | Kirche   | Kindergottesdienst   |
| 30.       |           | Altstadt                 | Schnatgangfest der Heger Laischaft ( 30.8. – 4.9. )          |  |
| September | 4.        | 10.00 Uhr                | Kirche   | Ökumen. Gottesdienst anlässlich des Schnatgangfestes   |
|           | 5.        | 11.30 Uhr                | Kirche   | Das Orgelwerk  |
|           | 6.        | 15.00 Uhr                | Gemeindehaus   | Montagskino – „Billy Elliot“   |
|           | 7.        | 20.00 Uhr                | Kirche   | Orgelforum   |
|           | 8.        | 15.00 Uhr                | Gemeindehaus   | Gemeindenachmittag   |
|           | 10.       | 19.30 Uhr                | Dom  | Beginn des Chorspaziergangs ( 19.30 Uhr – 24.00 Uhr )  |
|           | 14.       | 20.00 Uhr                | Kirche   | Orgelforum   |
| 19.       | 10.00 Uhr | Kirche                   | Gottesdienst mit Goldener Konfirmation<br>Kindergottesdienst |  |

## Konfirmation am 25. April 2004



### MONATSSPRUCH APRIL

VERGELTET NICHT BÖSES MIT  
BÖSEM ODER SCHELTWORT MIT  
SCHELTWORT, SONDERN SEGNET  
VIELMEHR, WEIL IHR DAZU BERUFEN  
SEID, DASS IHR DEN SEGEN ERERBT.

1. PETRUS 3,9

